

Wolfgang Bergmann

Erneuerbare Zahlungsmittel

Weltweite Grundversorgung für Menschen
und Nationen -
der Weg hin zu einer anderen Gesellschaft

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH,
Norderstedt
ISBN 978-3-8391-5296-6

Der Blick ins Jahr 2042

1974 nahm ich in Darmstadt, zusammen mit meinem Freund Gerd vom argentinischen Fernsehen, an einem Meeting teil, das sich mit ganzheitlichen Heilmethoden auseinandersetzte. Mit meinen damals 29 Jahren war das ein Thema, das mich nicht wirklich interessierte, sondern eher Gerd, der sich durch seine Arbeit beim Fernsehen mit dieser Materie befasst hatte. Zugleich war ich aber neugierig und gespannt darauf, was passieren würde.

Wenn ich es noch richtig in Erinnerung habe, war bei der Veranstaltung ein Psychiater mittleren Alters, der sich wissenschaftlich mit therapeutischer Rückführung, auch unter Hypnose, befasste. Er führte drei oder vier Personen aus dem Publikum in ihre Vergangenheit zurück und dann noch weiter in vorausgegangene Leben, in Leben, die sie wohl schon gelebt hatten.

Der Psychotherapeut vermutete, dass in bestimmten früheren Leiden und Erfahrungen, die Ursache für ein Leiden in der Gegenwart zu erkennen sei. Ob es überhaupt frühere Leben gibt, stand nicht zur Debatte. Die meisten Anwesenden waren davon überzeugt und das Vorgetragene entbehrte nicht einer gewissen Logik.

Beeindruckt war ich schon, doch wenn ich erwartet hätte, dass Napoleon oder Ludwig der XIV. im

Publikum saßen, dann wäre ich wohl enttäuscht gewesen. Denn es waren einfache Menschen, die über vollkommen normale Erlebnisse aus ihrem Alltag erzählten.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war jedoch eine junge Frau, die sich zurückführen ließ und die sich nicht in ihrer Vergangenheit wiederfand, sondern in einem zukünftigen Leben im Jahre 2042. Der Therapeut fragte sie, ob sie einige Dinge, die sie sah, beschreiben könne.

Die Frau sprach von einer Welt, in der die Menschen Harmonie, Zufriedenheit, Gelassenheit und Ruhe ausstrahlten. Sie schilderte das Jahr 2042 geprägt vom harmonischen Zusammenleben aller. Den Menschen ging es zweifellos gut und es gab weder Armut noch Hunger. Im religiösen und sozialen Zusammenleben hatte sich offenbar eine Wende vollzogen. Wörtlich sagte sie: *Es gibt keine religiösen Gegensätze und keine Kriege mehr.* Leider blieb unklar, was geschehen war und was schließlich zu dieser Welt geführt hatte. Trotz geduldigen Nachhakens des Therapeuten, blieb sie uns die Antwort schuldig.

Nicht nur mir und Gerd, auch den anderen Anwesenden erschien das, was da passierte sehr fraglich. Im Gespräch mit einem Teilnehmer erfuhr ich im Anschluss, dass auch die, die solche Sitzungen bereits besucht hatten, noch keine Rückführung in die Zukunft miterlebt hatten. Später las ich, dass eine ähnliche

Sitzung in den USA zu etwa den gleichen Resultaten im Jahr 2040 geführt haben soll.

Ich bin kein Okkultist, Spiritist oder ein Spinner, der das alles damals ernst nahm. Aber ich habe mich öfter an diese Rückführung erinnert, vor allem weil sich unsere gegenwärtige Realität doch in eine ganz andere Richtung zu bewegen scheint.

Ich machte mir immer wieder Gedanken darüber, wie diese Darstellung aus dem Jahre 2042 zur Wirklichkeit werden könnte und ob es einen Weg gäbe, durch den sich diese harmonische Zukunftsvision realisieren ließe. Wie sollte eine Welt mit täglich ca. 15.000 Hungertoten, in der Armut, Terrorismus, Kriege, Bildungsnotstand und Umweltverschmutzung herrschen, sich derart zum Positiven wandeln können?

Die Regierungen entfernen sich weltweit jeden Tag weiter von einer Lösung der Probleme. Bei allem guten Willen, der auch vorhanden ist, werden doch immer mehr Armut und Hunger, mehr Umweltprobleme und Kriege geschaffen und für die Bildung unserer Kinder wird nicht das getan, was dringend notwendig wäre. Warum die Politik nichts tun kann, hören und lesen wir täglich in den Medien: Sie müssen Geld an der einen Stelle locker machen, um es an anderer wieder zur Verfügung zu haben. Kommunen, Ländern und Bund fehlen stets die nötigen finanziellen Mittel, so einfach ist das.

Diese Realität zeigt den unausweichlichen Weg hin zu einer neuen Welt. Wunder gibt es nicht, aber es gibt einen Weg, der keinen Cent kostet und an dessen Ende unglaubliche, positive Ergebnisse und eine Welt stehen, wie sie Gerd und mir damals für das Jahr 2042 beschrieben worden ist.

Ich bin kein Schriftsteller, habe keinen Lektor und bestimmt nicht Germanistik studiert. Ich hoffe aber, worauf es ankommt und um was es hier geht, wird dennoch jeder verstehen.

We all live in a house on fire, no fire department to call; no way out, just the upstairs window to look out of while the fire burns the house down with us trapped, locked in it.

*Wir leben alle in einem brennenden Haus,
es gibt keine Feuerwehr, die wir rufen können;
kein Weg nach draußen,
wir haben nur das Fenster im oberen Stockwerk,
aus dem wir zuschauen können,
wie das ganze Haus niederbrennt,
niederbrennt mit uns als Gefangene, eingesperrt.*

Tennessee Williams

Vergangenheit und Gegenwart

Immer wieder haben sich in der Geschichte der Menschheit Stämme Fürstentümer, Monarchen und Nationen bekriegt, sich Land, Hab und Gut strittig gemacht. Das Gebot Gottes (im Islam, Judentum und Christentum) lehrt: *Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist* und hatte offenbar keinen Einfluss.

Dieses Gebot, das das Eigentum schützt, finden wir weltweit in allen Verfassungen der Nationen wieder. In Wahrheit bedeutet es: Der Zweck heiligt die Mittel und die Mittel heiligen den Zweck. So wurden Abermillionen Menschen unter vorgeschobenen religiösen und rassistischen Gründen auf die fürchterlichste Weise auf den Schlachtfeldern der Kriege verwundet und getötet, um sich den materiellen Reichtum anderer anzueignen.

Weinende Töchter, Söhne, Mütter, Väter und blutige Erde ließen diese Herren und Räuber auf ihren vom Grauen gezeichneten Wegen zurück. Jeder dieser Despoten wollte die Besitztümer und das Land des anderen für seine eigenen Zwecke, für die Mehrung seines Reichtums verwenden. Von den Pharaonen über Alexander den Großen bis hin zu Adolf Hitler und heutigen Despoten ist Krieg dafür das Mittel.

Das Gebot Gottes *Du sollst nicht töten* spielte, wie auch heute zu oft, keine Rolle. Denn der Zweck heiligt die Mittel und die Mittel heiligen den Zweck.

Man hätte vielleicht schon in der Vergangenheit Armut und Hunger vermeiden können, wäre nur reichlich und genug für alle vorhanden gewesen. Doch wenn Dürre, Überschwemmung oder Krieg stattfanden, waren Hungersnöte die natürliche Folge. Heute sind aufgrund der Entdeckungen der Wissenschaft und der Anwendung der Technik die Erträge gesteigert und das Risiko minimiert worden. Doch wer nicht die nötigen Zahlungsmittel hat, muss dennoch hungern.

Bildung als individuelle Entwicklung des Einzelnen und im Sinne von Erkenntnis und Urteil über die Welt erlangte erst in der Aufklärung an Bedeutung und blieb lange Zeit nur wenigen zugänglich, und nicht immer wussten sie es gut zu nutzen. Auch heute hat Bildung ihren Preis, den weltweit die wenigsten zahlen können.

In der Vergangenheit hungerten die Völker und sie kämpften ums nackte Überleben, mehr als ihr Leben besaßen sie oft nicht. Im wahrsten Sinne des Wortes mussten sie im Schweiß ihres Angesichtes ihr Brot verdienen. Trotz der gesteigerten Produktionsmittel, trotz des Reichtums hat sich bis heute da nicht viel verändert.

Manche hofften als Soldaten, mit ihrem Sold oder

erbeutetem Raubgut und Land, ihre Situation zu verbessern. Doch nur selten erhielten sie ihren Blutlohn, auch den hat man ihnen letztlich verweigert.

Die Raubzüge werden heute teils mit anderen Mitteln fortgesetzt, aber immer noch geht es um Land, Güter, Geld und Einflussnahme. Das Geschäft mit dem Krieg ist noch heute eines der lukrativsten. Es sind nicht allein Kriminelle, die sich hier hervortun, sondern ganze Nationen mischen mit und konkurrieren miteinander.

Daneben gibt es sogar wieder Piraten auf den Weltmeeren, die ihrem Handwerk nachgehen. Nachdem sich die einstige somalische Staatsgewalt aufgelöst hat, tun sich einige aus der bedürftigen Bevölkerung zusammen, um das Lebensnötige zusammenklauen oder Geld von denen zu holen, die es haben.

Aber auch in Somalia, wo die Menschen unter den schwierigsten Bedingungen existieren, kann man sich nicht alles erlauben und fühlen sich die führenden Nationen herausgefordert, Sitte und Ordnung wieder herzustellen. Allerdings hätte sich das Vorgehen gegen die Piraterie wohl zu einer weit größeren internationalen Affäre ausgeweitet, wenn etwa Öl oder Bodenschätze zu holen gewesen wären.

Was war mit den Völkermorden im Kongo, in Ruanda oder Sudan? Da dort nichts zu holen war, wurde nichts Bewegendes getan, lediglich ein paar machtlose UN-

Soldaten sahen zu, wie an vielen anderen Orten der Welt.

Es gibt vielleicht, mit vielen Fragezeichen, Vorgänge, bei denen das militärische Eingreifen von anderen Nationen oder einer Art Weltpolizei rechtens sein kann. Zum Beispiel die vorsätzliche Missachtung der Menschenrechte und Diktatoren, die die Bevölkerung quälen und morden. Aber nein, auch hier gibt es eine Alternative – einen neuen Weg. Es gibt immer eine Alternative. Gäbe sie es nicht, dann gäbe es auch dieses Wort nicht.

Auch heute ist Materielles der Zweck der Kriege und ein Ausweg aus diesem barbarischen Treiben ist nicht absehbar. Die Frage ist aber, wie kann man ihm beikommen.

Wie zur Zeit der Kreuzzüge bekämpfen sich Religionen aufgrund von religiösen und kulturellen Vermächtnissen, die vor Hunderten von Jahren aufgeschrieben und nie in die neue Zeit übersetzt worden sind. Konservative Tendenzen und Ressentiments sind der Ursprung dieser Kriege und die Gebote Gottes und menschliches Miteinander werden dabei missachtet.

Dabei berufen sich Islam, Judentum und Christentum auf ein und denselben Gott – ganz gleich welchen Namen sie ihm gegeben haben –, der durch Moses

schon vor ca. 3300 Jahren in seinen Geboten das Töten, Stehlen, Rauben und Vergewaltigen, in all seinen grauenhaften Realitäten und Formen, verboten hat.

Moses zog mit seinem Volk in das verheißene Land und was heute dort geschieht, können wir jeden Tag in den Medien hören, sehen und lesen:

Die Nazis haben mit dem Völkermord an den europäischen Juden den Grundstein für das derzeit größte bestehende Desaster der religiösen Kriege geschaffen, aus dem letztlich der Terrorismus bis zu seiner heutigen Form hervorgegangen ist.

Der weltweite latente Hass auf das Judentum und die Ressentiments gegenüber dem jüdischen Volk, die bis heute fortbestehen und zum Teil nur mit Freundlichkeitsfloskeln überdeckt werden, waren der Anfang des Konflikts.

Während und nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die jüdischen Immigranten aus ihrer Heimat mehr oder weniger nach dem damals noch vorhandenen Palästina abgeschoben. Diese Ausbürgerungen hatten erhebliche Folgen: Es kam zur zionistischen Staatsgründung und damit zum Konflikt zwischen den dort lebenden Arabern, deren bisherige ökonomische Lebensgrundlage und angestammte Lebensweise durch die sich neu ansiedelnden Juden zerstört und von denen die Mehrheit in Flüchtlingslager verdrängt wurde. Ein Konflikt, der

noch heute im vollen Gange ist, sich ausgebreitet und ein weiteres Problem geschaffen: den internationalen Terrorismus, der schon Abertausenden das Leben kostete.

Im Nahen Osten, wo dieser Krieg tobt, fehlt ein Plan und vor allem fehlen die Mittel zur Verwirklichung eines Friedens. Auch hier geht es weniger um religiöse Auseinandersetzungen, sondern um die Ausweitung von Macht und Reichtum einer Nation und eine Lösung des Konflikts ist nie und nimmer mit Waffen zu erreichen. Der Krieg zwischen den beiden Parteien peinigt die ganze Menschheit und macht alle und jeden zum Feind.

Krieg ist heute noch das übliche, jahrtausendealte Spiel, das weltweit, nur etwas verfeinert und von besonderen Grausamkeiten befreit, gespielt wird. Auch im heutigen Konkurrenzkampf um Herrschaftsverhältnisse geht es darum, Gefolgschaft zu erzwingen und sich ausländische Reichtumsquellen anzueignen.

Es muss Schluss sein damit. Erklärungen wie: *Wir verteidigen unsere Republik und die Freiheit am Hindukusch* taugen nicht. Es sind nur hohle Phrasen, um bei der Bevölkerung für den Krieg zu werben. Die Mehrheit sieht es dennoch anders und kann solche Aussagen nicht unterschreiben, aber da sie dies auch nicht unterschreiben darf, wird es wohl immer so weitergehen. Die Menschen dieser Welt sind in ihrer großen Mehrheit gegen Kriege in jeglicher Form. Diese

reale, demokratische Mehrheit ist jedoch machtlos und darf nur zusehen.

Am Hindukusch und in vielen anderen Ländern kämpfen alle gegen jeden, der Feind ist schon nicht mehr auszumachen, es wurde vergessen, wer er ist. Zum einen nennt man es Terrorismus und zum anderen Krieg. Was tatsächlich geschieht, bleibt meist im Nebel und vertuscht.

Horst Köhler sprach am 28.05.2010 in einem Interview im Deutschlandradio offen über die Interessen Deutschlands. Der Bundespräsident der BRD äußerte sich über das Bundeswehrmandat in Afghanistan wie folgt: *Dass ein Land wie Deutschland mit dieser Außenhandelsorientierung und damit auch Außenhandelsabhängigkeit auch wissen muss, dass im Zweifel, im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren. Es geht auch darum, ganze regionale Instabilitäten zu verhindern, die letztlich die Chancen Deutschlands minderten, durch Handel Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern* (Zitat Deutschlandradio).

Alle müssen die Waffen niederlegen! Dem Krieg in Afghanistan am Hindukusch, der schon lange schwelt, ist nicht mit herkömmlichen Waffen beizukommen. Es gibt eine andere Art von Waffe, die auch diesen Krieg, einen von vielen, unblutig beenden könnte. Ich werde sie an anderer Stelle noch vorstellen. Es wird Zeit

brauchen, um sie zu akzeptieren, denn sofort werden viele denken, dass sie mit ihrem Besitz den Frieden bezahlen müssen. Vielleicht denken sie: Dann lieber Krieg. Doch diese neue Waffe ermöglicht Wohlstand und Frieden für alle weltweit.

Die Aufgabe

Die Folgen des Treibhauseffekts und der Umweltverschmutzung, Hunger und Armut in der Welt und kostenlose Bildung für alle sind die wichtigsten Aufgaben des 21. Jahrhunderts, die gelöst werden müssen, und die in Zusammenhang stehen mit der Neutralisierung der Herrschaft des Geldes. Viele wissen oder sagen es, keiner tut etwas.

Heute und nicht morgen muss es angefasst werden. Keiner wird mir widersprechen, da sind wir uns alle, die wir es erkannt und damit befasst haben, einig. Die scheinbare Unlösbarkeit dieser vier Aufgaben ist verknüpft mit dem tatsächlichen Mangel an finanziellen Mitteln in den Kassen der Kommunen und Länder und in den Taschen der Menschen. Dieser Mangel an Zahlungsmittel besteht in der kapitalistischen Produktion schon immer und muss reguliert und behoben werden. Erst eine Regulierung bedeutet das Ende aller Kriege, des Hungers, der Armut und den Beginn einer neuen Zeit.

*Siehe die Vögel im Winde,
sie sähen nicht und ernten nicht
und trotzdem erhält sie
der himmlische Vater.*

Bergpredigt

Treibhauseffekt und Erderwärmung

Eine unnatürliche Erwärmung der Atmosphäre bedroht seit ein paar Jahrzehnten unser aller Dasein. Kohlendioxid (CO₂) heißt das üble Gift, das eine natürliche Abkühlung der Atmosphäre verhindert. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es bis zum Jahr 2050 zu einer weiteren Erwärmung von bis zu 2 Grad kommen kann. Bei diesem Wert sind besondere Einflüsse durch den mutierenden Mikrokosmos in Form von Mikroben und Bakterien nicht berücksichtigt.

Es gibt keine Erfahrungswerte, die man zugrunde legen könnte. Wird der Wert von 2 Grad unnatürlicher Erwärmung noch überschritten, sind die Folgen unabsehbar. Eine zusätzliche natürliche Erwärmung um 1 Grad wäre eine Katastrophe, und wenn wir noch den verschwiegenen Grad dazugeben, haben wir eine Erwärmung von 4 Grad, die für unseren bisherigen Lebensraum das Aus bedeuten würde.

Sollte das, was ich hier beschreibe, nicht eintreffen, beispielsweise durch eine neue Eiszeit, so ist dies eher unwesentlich, denn die Umweltverschmutzung, die hieran gekoppelt ist, wird auch eine natürliche Abkühlung nicht aufhalten.

Wie die Welt bei einer Erwärmung um 4 Grad aussähe, kann man sich als Szenario, das als Computersimulation

von Wissenschaftlern erstellt wurde, im Internet ansehen.

Es drohen außerdem weitere Folgen und Gefahren, die gerade erst erkannt werden, aber noch niemand weiß, wie man ihnen begegnen soll. Es handelt sich hier z.B. um winzige Bakterien, die durch das Abschmelzen von Gletschereis zu neuem Leben erweckt werden und die die Erderwärmung positiv und damit unser Klima negativ beeinflussen werden. Diese Vorgänge werden schon weit vor dem Jahr 2050 erwartet.

Keiner kann uns sagen, ob wir nicht schon im Jahr 2030 mit erheblichen klimatischen Schwierigkeiten kämpfen müssen. Der Erderwärmung und ihren Folgen, dieser hochgefährlichen Situation, stehen wir schutzlos gegenüber. Fünf vor Zwölf ist längst vorbei und unser Klima verändert sich und droht, zu einem nicht regulierbaren Fiasko zu werden.

Durch das Verbrennen von großen Mengen fossiler Brennstoffe wird das Treibhausgas CO₂ in der Erdatmosphäre angereichert, so dass weniger Wärmestrahlung von der Erdoberfläche auf natürliche Weise entweichen und in das Weltall abgestrahlt werden kann. Diese Übermengen CO₂ werden täglich in aller Welt von uns produziert und kein Ende ist absehbar.

Wir kämpfen bereits mit den Veränderungen. Unser Lebensraum, den wir bewahren müssen, und Menschen

leiden schon jetzt unter den Folgen.

Es gibt Wissenschaftler und Ingenieure, die davon überzeugt sind, dass man dem Klimaphänomen mit riesigen Anlagen begegnen könnte, die ihre Energie vor Ort aus erneuerbaren Energien beziehen und die bei Bedarf die Atmosphäre langsam zurück kühlen könnten. Das ist keine Utopie, sondern technologisch machbar. Doch bezahlen kann das heute niemand und die Nationen, die sich das leisten könnten, können damit keinen Erfolg verbuchen, denn diese Anlagen müssten weltweit zu Tausenden konstruiert und gebaut werden.

Ich will nicht behaupten, dass alle und jeder unter der derzeitigen Klimaveränderung leidet und dass es nicht auch weniger betroffene Regionen gibt. Aber von Tag zu Tag verschlimmert sich die Situation, auch für diejenigen, die vermeintlich in Wohlstand leben und von den Folgen noch nichts bemerken. Auch sie wird es treffen, denn ein Prozess, der an niemanden vorübergeht, hat längst begonnen, verursacht von uns allen. Keiner wird sich von dem, was da kommt, freikaufen oder davor weglaufen können.

Wir sind unaufhaltsam und mit erheblicher Geschwindigkeit auf dem besten Weg, die menschliche Entwicklung umzukehren und auf verheerende Zustände zuzusteuern, deren Ausmaße der breiten Masse noch nicht voll bewusst sind und die, außer ein paar Wissenschaftlern, die davon wissen und sie ernst

nehmen, keiner von uns wirklich kennt.

Wissenschaftler sind sich im Grunde einig darüber, was in den nächsten dreißig Jahren – nicht in fünfzig oder hundert – geschehen wird, wenn sich nichts ändert. Es ist riskant und wie wir mit der Klimaerwärmung umgehen, wird für unser aller Weiterleben entscheidend sein.

Ältere Menschen können vielleicht beruhigt sein, denn sie werden es nicht mehr erleben. Alle Anderen jedoch müssten hautnah die Katastrophen miterleben und ihr zukünftiges Leben scheint überhaupt in Frage gestellt. Wir müssen uns heute und nicht erst morgen dieser Gefahr stellen. Mein Sohn, meine Tochter und auch ihre Kinder, unsere Enkel, die wir alle lieben, sind von ihr betroffen – ganz real und ohne Rücksicht auf den Einzelnen.

Es ist eine apokalyptische Bedrohung, die wir selbst geschaffen haben; der eine mehr, der andere weniger. Aber wer wo was getan hat, spielt letztlich keine Rolle mehr. Unser Planet wird überleben und sich über Millionen oder Milliarden von Jahren wieder erneuern oder ein mondähnliches Dasein fristen, bis er schließlich stirbt und in den unendlichen Weiten des Universums für immer verschwindet und untergeht.

Es ist der Klimawandel, der unsere Existenz bedroht, den wir ausgelöst haben und den wir täglich in unserem

euphorischem Schaffen und Tun vorantreiben – jeden Tag mehr, ohne Rücksicht auf die jetzt schon gegebenen Realitäten. Die meisten von uns kennen sie nicht oder wollen sie nicht wahrhaben. Was nicht sein darf, kann nicht sein. So einfach machen wir es uns oft. In unserer Gesellschaft, in der Art und Weise unseres Zusammenlebens fehlt es an Logik.

In den Anfängen der Industrialisierung vor ca. 150 Jahren war die Gefährlichkeit der zusätzlich produzierten Treibhausgase, vor allem des wärmespeichernden CO₂, nicht bekannt. Die, die die Problematik erkannten, kamen nicht im Entferntesten auf die Idee, dass unsere Atmosphäre das nicht ertragen würde. Man ging zunächst davon aus, dass das alles, ohne Schaden anzurichten, in der Weite der Atmosphäre verpuffe. Wie könnte auch eine kleine Kerze in meinem Wohnzimmer es zusätzlich erwärmen und/oder mir die Luft zum Atmen nehmen? Viele kleine Kerzen schaffen das aber, und es gibt davon immer mehr und alle besitzen sie die Eigenschaft des Feuers, sich auszubreiten.

Das Agieren der Politik

Der Einzelne kann gegen die Klimaveränderungen nur wenig tun – und die, die etwas tun könnten, haben sich in politische Grabenkämpfe an der Klimafront verschanzt. Vielleicht warten sie auch auf das *Wunder* einer Eiszeit, wo jedes Gramm CO₂ ein Geschenk wäre?

Viele Politiker gaukeln den Menschen, also dem regierten Volk und ihren Wählern, eine heile Welt vor, die noch lange so bleiben wird, die es aber schon bald nicht mehr so geben kann. Sie reden von mittelfristigen und langfristigen Zielen, in dem Wissen, dass wir diese Zeit nicht mehr haben. Sie reden von Mitteln, die sie einsetzen wollen und wissen genau, dass sie diese Mittel dafür nicht aufbringen können. Keine Nation hat die unglaublichen Summen, die gebraucht werden würden.

Der Bund, die Länder und Kommunen haben Schulden wie die Pfalzgrafen und jährlich kommen neue Milliarden dazu. Die Regierung spricht davon, zu sparen, aber es ist nicht viel zum Sparen da.

Weniger Geld in den Kassen der Kommunen, Kürzungen der Rente und der Sozialleistungen, also Einsparungen, nennen sie Sparen (Sparpaket und Reform), obwohl nur mühsam ein Cent zum anderen kommt. Fasse einem nackten Mann in die Tasche und du weißt, wo gespart werden kann.

Ist es zum Sparen auch nicht längst zu spät? Ich verstehe unter Sparen das Ansammeln von Reichtum, zu spüren bekomme ich aber nur Einsparungen und Kürzungen.

Die Bundesrepublik Deutschland hat 2010 etwa 1.752.977.146.110 Euro Schulden gemacht und jede Minute kommen 4.600 Euro Zinsen dazu, zusätzlich die Zinses Zinsen. 1.753 Milliarden Euro und die Schuldenuhr läuft weiter und immer weiter.

Bei dieser Rechnung sind Schattenhaushalte und Schuldbürgschaften von ca. 1.000 Milliarden Euro, die irgendwann in den nächsten Jahren anliegen, nicht einbezogen.

Im Jahr werden etwa 40 Milliarden an Zinsen und Tilgung zurückgezahlt. Es ist einfach lächerlich. Der Zeitraum der Abzahlung dieser Staatsschulden würde in der BRD also etwa siebzig Jahre dauern, wenn keine neuen Schulden hinzukommen. Unglaublich aber wahr: Ein Fünfjähriger würde wahrscheinlich den Tag, an dem Deutschland schuldenfrei ist, nicht miterleben. Diese Summe kann nie und nimmer zurückgezahlt werden. Ganz im Gegenteil, sie wird sich permanent – mit oder ohne Schuldenbremse – noch erhöhen.

Die, die diese Schulden gemacht haben, haben nie über eine Begleichung derselben nachgedacht oder gar

darüber, wie sie abgebaut werden könnten. Jedes Jahr, wenn ein neuer Haushaltsentwurf anliegt, kommt die Regierung mit kuriosen Einsparpaketen, quält das regierte Volk und nennt das Sparen. Sicher, sie gründen sich auf wissenschaftliche Theorien, aber diese Theorien sind so utopisch wie die Zahlen. Ein Abbau dieser Schulden ist quasi unmöglich.

Unter Sparen versteht die Regierung eine Entlastung der Haushalte und meint damit Belastungen für die Bevölkerung, vor allem für die lohnarbeitende Mehrheit von ihnen, und das bedeutet weniger Konsum und weniger auf der Einnahmeseite. So müssen letztendlich wieder neue Schulden gemacht werden.

Unser derzeitiges Finanz- und Wirtschaftssystem gründet sich auf Schulden-Machen und eröffnet somit keine Möglichkeiten auch nur teilweise die Schulden abzubauen. Aber langfristig soll das Sparen uns allen helfen. Wer's glaubt wird selig! Was heißt überhaupt mittel- oder langfristig? Ich verstehe unter Frist eine feste, bestimmbare Zeiteinheit, bei der Regierung wird sie zur leeren Floskel. Sie reden und reden in diesen Phrasen und werden das – denke ich mir – mittel- und langfristig, was das auch immer bedeuteten mag, weiter tun, bis es soweit ist und keiner mehr redet, da die Fristen in der realen Zeit und Welt abgelaufen sind.

Politik und Kapital wollen derweil die Realität der drohenden Klimakatastrophe nicht wahrhaben und

verdrängen lieber. Machtlos und ohnmächtig dürfen wir ihrem Treiben zusehen, denn wir haben die Regierung gewählt und ihnen damit unser Vertrauen geschenkt, dass sie schon unsere Interessen vertreten und einen begehren Weg aus diesem Schlammassel finden werden.

Ich denke an keine bestimmte Partei oder gar Person; nein, ich meine sie alle, die voran in den Abgrund laufen, gefolgt von uns, die wie die Lemminge in dieselbe Richtung gehen. Die von uns gewählten Volksvertreter im Parlament tragen eine Verantwortung, die sie nicht wahrnehmen können. Das ist nicht ihre Schuld, denn sie wollen die Wirtschaft nicht beschränken und haben keine Mittel. Das ist nicht nur bei uns so, sondern weltweit.

Was bleibt außer leeren Versprechungen? Haben sie längst aufgegeben und nutzen ihren Posten nur für die eigenen Interessen, für materielle Vorteile und die Karriere, mit der sie vor allem sich und vielleicht noch ein paar Lobbyisten einen Gefallen tun? Einen echten Neuanfang mit anderen Mitteln, eine Lösung für Armut und Arbeitslosigkeit oder einen Weg aus der Stagnation, haben sie nicht anzubieten.

Politiker reden gern von der Zukunft unserer und ihrer Kinder und Enkel. Tatsächlich lassen sie die Kinder im Stich und bürden ihnen die Last des globalen Klimawandels und immer neue Schulden auf, die nicht

zu bewältigen sind. Ich und Sie, wir tun nichts dagegen.

Die Weltpolitik trifft sich währenddessen auf dem internationalen Parkett zur Klima-Politparty oder anderen Meetings, verabredet Prozente, schmeichelt sich gegenseitig, vereinbart neue Termine, macht ein Gruppenbild zur Erinnerung und verschwindet wieder.

80 Prozent Reduzierung der Treibhausgase, müssten die Industrienationen als Ziel vereinbaren, sagt der Wissenschaftler. Sie würden es auch tun, denn sie wissen, was passieren kann. Doch vom Erfolg der Wirtschaft hängt alles ab, und die Realität wird erfolgreich verdrängt mit der Hoffnung, dass es zukünftig vielleicht doch noch eine andere Lösung geben wird. Aber im Moment, so wie es ist: *Wo du nicht bist Herr Jesus Christ, dort schweigen auch die Götter.*

So bewirken die Treffen nichts, oder fast nichts, denn es gibt ja gute TV-Bilder für die nächsten Wahlen, eine Menge Berichte in der Presse, voll mit Floskeln und Absichtserklärungen, und Gesprächsstoff für die Talkshows.

Die bürgerlichen Medien stehen dem Treiben der Politik zum Teil zur Seite, haben sich ihm schon längst angeschlossen und verleugnen Presse- und Meinungsfreiheit, die sie sich im Laufe der Geschichte erkämpft haben, denn: *Wes Brot ich esse, des Lied ich sing.* Hätten alle Medien zusammen für den Abbau der

Treibhausgase gestritten, wäre die Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen nicht so grandios gescheitert. Eine internationale Medienwelle der Empörung hätte für mehr Druck sorgen können und dem Gipfel auf die Sprünge geholfen.

Mitglieder und Aktive des globalisierungskritischen Netzwerkes *Attac* waren in Kopenhagen vor Ort, um auf den Ernst der Lage zu verweisen, aber sie haben nur die Staatsgewalt zu spüren bekommen, wurden verprügelt, und haben nicht viel erreicht.

Stattdessen titelte ein renommiertes Blatt bei uns: *Ist der Klimaschutz ein Märchen?* So wird in der Presse bewusst getrickst und fahrlässig die Realität vernebelt.

In den Talkshows wird derweil geredet, allerdings nicht diskutiert oder analysiert, wie es sich für gebildete und aufgeklärte Menschen gehören würde, wo der eine dem anderen zuhört und auf das zuvor Gesagte eingeht.

Dafür sind es immer wieder dieselben Namen und Gesichter, die wir dort sehen dürfen. Ja, es sind redende Gesichter, mit gleichgültigen Augen und ohne Körper, die immer wieder dasselbe plappern, austauschbar und doch bemüht, sich voneinander zu unterscheiden.

Den Zuschauer laden sie nicht zum Diskutieren ein, denn sie haben Angst vor unbequemen Fragen, die sie nicht beantworten können oder wollen. Nur keine Wellen machen, niemanden aufregen oder Verdrängtes

zum Vorschein bringen.

So spricht das eine Gesicht für Rechts, es gibt Applaus, und das andere Gesicht für Links, es gibt Applaus, obwohl es da viel zum Lachen oder gar Weinen gäbe und letztlich im Publikum keiner mehr weiß, was richtig ist und um was es überhaupt ging.

Viel geklatscht wird dennoch. Die Zuschauer scheinen mit allem einverstanden und fungieren gern als Applaus-Maschinen, ganz gleich, was da gerade geplappert wurde. Vielleicht darf auch jedes Gesicht seinen eigenen Applaus mitbringen?

Wir müssen uns alle einschränken und den Gürtel enger schnallen. Wir müssen die Wahrheiten erkennen und uns darauf einstellen, sagt ein dicker wohlgenährter Redner. Ein anderes Gesicht behauptet lakonisch: *Wir müssen sparen.* Ich habe es schon so oft gehört und frage mich: Wie soll es besser gehen, indem ich meinen Gürtel enger schnalle und nichts weiter tue. Mir wird lediglich unwohl werden und zum Sparen braucht man Geld und kein körperliches Unwohlsein.

Was passiert da eigentlich? Ich brauche keine Gesichter, sondern Menschen, die logisch denken, die sachlich und verständlich reden. Menschen, die die Prioritäten endlich anders setzen, Entscheidungen mit allen diskutieren und Bedingungen für neue Maßnahmen schaffen. Aber ein seriöser Politiker argumentiert stets

mit dem Sachzwang und seiner Ohnmacht: *Hätten wir die Mittel, würden wir handeln, aber so, wie es ist, geht nichts.*

Um Erderwärmung und Umweltverschmutzung ernsthaft einzudämmen, ist die Lage in den führenden Industrienationen wohl noch zu harmlos und so darf weiter verschlafen werden.

Zwischenbilanz

Kopenhagen ist vorbei und die Folgen des gegenwärtigen Klimawandels werden verdrängt und vertuscht. Mittlerweile wurde ja auch schon eine Eiszeit in Aussicht gestellt.

Es läuft doch alles bestens. Warum nicht einfach so weiter machen und den Wohlstand genießen, solange man ihn noch hat? Wir haben es geschafft und nach uns die Sündflut! Warum etwas Neues? Es kann nicht besser werden, höchstens schlechter.

Die politischen Entscheidungs- und die sogenannten Leistungsträger der Gesellschaft, neutral und gebunden an ihren Mini-Wohlstand und dessen Vermehrung, sollten die reale Gegenwart nicht aus dem Blick verlieren. Es wird vieles auf uns zukommen. Forscher und Wissenschaftler sind sich darüber einig, aber nur solche kommen öffentlich zu Worte, deren Thesen und Erkenntnisse Halbwahrheiten artikulieren und die der offiziellen Ideologie genehm sind.

Es geschieht viel zu wenig, aber es gibt einen Weg, den ich hier aufzeigen will.

Geld regiert die Welt

Viele fragen, warum sich nicht weltweit auf eine wirksame Kontrolle der Finanzmärkte einigen? In der Pflicht der Beantwortung stehen die nationalen Regierungen. Aber die demokratisch von uns gewählten Verantwortlichen sehen sich nicht in der Lage, untereinander eine Beschränkung und Neutralisierung der Finanzmärkte zustande zu bringen.

Es sind nicht die politischen Richtungen, die hier aufeinanderprallen und einen Konsens nicht zulassen, sondern eine Politik, die ihre Ohnmacht gegenüber der Macht des Kapitals behauptet.

Das Kapital auf den internationalen Finanzmärkten lebt und gedeiht mit Hilfe der Spekulation und all ihren makabren Erscheinungsformen. Geld wird als Kapital zur Ware und selbst Geldkapital. Der Handel mit Geld und Kredit bedeute die Mehrung des Geldreichtums, von dem als reine Privatmacht das Kapital nie genug besitzen kann. Die Herrschaft des Geldes ist ein gieriger Parasit im Felle der Völker und Menschen.

Geld regiert die Welt, diese Redewendung war und ist Realität. Für die Regierungen heißt das, dass sie in die Macht des Kapitals und seine Machenschaften integriert sind und deren Interessen wahren. Denn für den Staat ist das kapitalistische Wachstum die Quelle für seine

Finanzmittel und als Förderer der Wirtschaft versucht er mit Steuer-, Konjunktur- und Geldpolitik das Wachstum voranzutreiben.

Die Schäden, die durch diesen Tatbestand angerichtet werden, sind verheerend für die Volkswirtschaften und Menschen. Wir dürfen gerade aktuell die Verunstaltungen zur Kenntnis nehmen und von den Logenplätzen mit ansehen, wie es um das Verhältnis zwischen Staatsgewalt und Finanzgeschäft bestellt ist.

Wir dürfen zwar demokratisch unseren Unmut zur Sache kundtun, aber er verhallt ungehört in den Hallen des Kapitals, das mit Hilfe von Bankern, Ökonomen, Volkswirten und Politikwissenschaftlern alles, aber auch alles, was die derzeitige Form des Wirtschaftens in Frage stellt, widerlegt und zerlegt.

Das Kapital kennt weder Recht noch Unrecht, sondern nur die Macht, die im Geld ihr Maß hat. Das Kapital ist auch keine Person, mit der man reden und Vereinbarungen treffen könnte; nein, es ist anonym und somit nur schwer angreifbar.

In den Jahrhunderten, in denen das Kapital unbändig regierte, haben nur wenige vermocht, seine Macht kritisch in Frage zu stellen. Millionen sind sogar für seine Interessen in den Krieg gezogen, haben gemordet und als Zugabe ihr eigenes Leben gelassen.

Natürlich gab und gibt es auch viele, die jede Anstrengung auf sich nehmen, um in der hochkapitalisierten Welt eine Wende zum Besseren zu ermöglichen, doch deren Lehren und Anstrengungen werden ignoriert und überhört oder sie werden, wie die Attac-Demonstranten in Kopenhagen, von der Polizei verprügelt.

Manche in der Geschichte haben es mit Revolutionen, Kämpfen und Gewalt versucht, doch sie wurden von der Herrschaft liquidiert oder korrumpiert und im System integriert. Nehmen wir z.B. Jesus Christus, der sich gegen Unterdrückung und Herrschaft wandte und der eine Gemeinschaft der Freien und Gleichen propagierte, eine Gemeinschaft ohne Fremdbestimmung, in der jeder als Zweck an sich selbst und nicht nur als bloßes Mittel für die Zwecke anderer lebt. Er wurde gefoltert, gemordet und seine Lehre letztlich von einer Machtorganisation übernommen, die die Welt in unsägliche Kriege stürzte, die die Gläubigen vor allem dazu verpflichtete, der Obrigkeit Untertan zu sein und die Menschen entwertete, indem sie ihnen eine Entlohnung erst im Jenseits versprach.

Solange die Privatmacht des Geldes uneingeschränkt die Welt beherrscht und ausbeutet, wie wir es gerade aktuell erkennen können, wird sich nichts zum Guten wenden. Die Forderung nach Wohlstand für alle bleibt dann nur eine Floskel. Aber es ist möglich, das Kapital unblutig zu neutralisieren und eine humane Welt aufzubauen.

Hilfspakete und Rettungsschirme

Als alternativlos bezeichneten 2010 die Regierungen der BRD und anderer Mitgliedsländer der europäischen Wirtschaftsunion das Hilfspaket, das eine Lösung für ihre Probleme mit dem Euro sein sollte. Der Chef der Deutschen Bank, ein ausgewiesener Finanzexperte, sagte im Tagesspiegel zur *Rettung* Griechenlands: *Ob Griechenland über die Zeit wirklich in der Lage ist, diese Leistungskraft aufzubringen, das wage ich zu bezweifeln* (Tagesspiegel vom 14.05.2010).

Griechenland war nur der erste europäische Staat, der in eine die EU gefährdende Finanzkrise geriet, nicht zuletzt durch eigenes Verschulden. Es werden weitere Staaten folgen. Spanien, Portugal, Irland etc. werden kritisch beäugt und das deutsche Sparpaket ist schon in Arbeit.

Bemerkenswert ist aber, dass, während sich der Euro weiterhin auf Talfahrt befand, einen Tag später der Kurs der Deutschen Bank mit einem satten Plus von 10 Punkten profitierte und auch andere Banken, die hohe Anteile an griechischen Staatsanleihen halten, sich hier mit Kursgewinnen einreichten. Sie sind die eigentlichen Profiteure des Hilfspakets. Ihre Gewinne bedeuten für die große Mehrheit der Griechen jedoch in seiner Konsequenz ein rigoroses Sparprogramm: Arbeitszeitverlängerungen ohne Lohnausgleich und

weitere Einkommenskürzungen, Rentenkürzungen bzw. Erhöhung des Renteneintrittsalters, Kürzungen im Sozialbereich und im Bereich der Bildung, Stellenabbau bei den Staatsbediensteten, Erhöhungen der Mehrwertsteuer usw.

Die Regierungen vermindern eher die Lebensgrundlagen ihrer Bevölkerungen als eine Gefährdung der Geschäftsgrundlagen des Finanzkapitals zuzulassen. So wurden nur die Banken, die hier in europäische Staatspapiere investiert haben, einigermaßen abgesichert.

Mal ehrlich, Hilfe stellt man sich anders vor. Hilfe war und ist letztlich etwas Unterstützendes, etwas, das ich zusätzlich erhalte und nichts, was mir abgenommen wird.

Man kann den Menschen ihre Überlebensmittel nehmen und zugleich die Staatsverschuldung nach unten fahren, aber wo keiner mehr etwas hat, da ist bald nichts mehr zu holen. Der Weg nach unten, weg vom Wohlstand, auf diesem Wege befinden wir uns gegenwärtig, denn die Politik behauptet, keine andere Alternative zum Handeln zu haben. Ich behaupte aber, dass es sie gibt.

Das Rettungspaket von 750 Milliarden Euro für alle EU-Staaten soll für ihre Kreditwürdigkeit bei den Banken werben. Zum Vergleich: An den Finanzmärkten sind täglich ca. 3 Billionen Dollar Spekulationsgelder

unkontrolliert im Devisenhandel unterwegs und die Branche verfügt weltweit über ca. 600 Billionen Dollar.

Alternativen wären u.a. das weltweite Verbot der Hedgefonds, der Leerverkäufe, der Spekulation mit Devisen, Nahrungsmitteln und lebenswichtigen Gütern wie Erdöl gewesen. Hier gibt es reichlich Alternativen und vieles wäre möglich.

Die Politik behauptet sie übernehme Verantwortung und handle nach demokratischen Grundsätzen für das Gemeinwohl. Warum sich aber gegen eine Finanztransaktionssteuer wehren, die das Rotieren der Spekulationen, vor allem bei Devisen, erheblich vermindern würde? Warum muss die Bevölkerung, der Steuerzahler, Lohnarbeiter, Unternehmer, das Sozialsystem, erhalten für ein Sparprogramm, das als einzige Alternative gilt, wenn spekulative Geschäfte schief laufen?

Ich frage mich, wann wachen die Politiker endlich auf und sehen die Konsequenzen ihres Handelns? Wann treten sie aus dem Schatten dieser Nötigungen und Erpressungen der Finanzbranche und machen ihre Arbeit, für die sie gewählt wurden, nämlich zum Schutze des Gemeinwohls aller Menschen? Wann verbieten sie sich ein Hilfspaket, das in seiner Konsequenz voller Verarmungsmaßnahmen für die Menschen in den betroffenen Ländern ist? Wann suchen sie gemeinsam nach wirklichen Alternativen und

machen endlich Schluss mit diesen Rettungspaketen und -schirmen mit Verfallsdatum. Vielleicht kann ich lange drauf warten, und wir alle sollten unsere politische Verantwortung wahrnehmen für das, was das Richtige ist, wenn wir alles im Ganzen betrachten.

Beenden wir die Konkurrenz, das weltweite Leiden, die Kriege, den Hunger, und tun wir etwas für unsere Kinder und ihre Bildung. Wissen schafft Erkenntnis und überhaupt erst die Grundlage dafür, neue Wege gehen zu können.

Desinformation statt Aufklärung

Ich vermisse die kritischen Experten und wirklichen Fachleute in den Medien und in den Talkshows. Ich vermisse Erklärungen, Alternativen, Wahrheiten, Warnungen, Szenarien und Ermahnungen, die zu jedem und bis tief in unserer Gesellschaft vordringen.

Ich vermisse die „kleinen Leute“, die von ihrem Mitspracherecht in politischen Zusammenhängen Gebrauch machen. Es wird in der gegenwärtigen Ideologie zu oft vertuscht, dass sie in erster Linie die Leistungsträger unserer Gesellschaft sind und ohne sie kein Rad sich drehen würde. Sie sorgen für den materiellen Reichtum der Gesellschaft. Ich meine nicht die Leistungsträger, von denen in den Medien so oft die Rede ist, das sind zum großen Teil nur Verwalter und Knechte des Kapitals, das uns würgt.

Es ist beschämend, dass gerade die kleinen Leute schlecht aufgeklärt und sich wenig bewusst sind über ihre eigene Position in der Gesellschaft. Ohne Arbeit, als Empfänger von sogenannten staatlichen Transferleistungen, werden sie in den Medien und Talkshows dann verhöhnt.

Sogar ein Vizekanzler fällt über Hartz-IV-Empfänger her und bezichtigt sie, aufgrund ihrer spärlichen Grundsicherung, einer Lebensweise wie in der

spätromischen Dekadenz. Einen Zusammenhang zwischen den Existenzbedingungen dieser Menschen und dem feudalen Leben in der spätromischen Dekadenz kann ich beim besten Willen nicht ausmachen.

Die Medien behaupten gern: Die Löhne der Leute sind entweder zu hoch, oder sie, wenn diese Sozialhilfe erhalten, versaufen und verprauchen das Geld ihrer Kinder. Geld darf man denen nicht geben. Gutscheine, das ist die bessere Variante, die können sie nicht versaufen. Sie schaden dem Wohlstand durch die hohen Sozialhilfekosten, die durch ihr Nichtstun und ihre Arbeitsverweigerung erzeugt werden.

Die Ausländer, von denen wohlgemerkt manche den deutschen Pass besitzen, werden ganz besonders beschimpft, weil sie aus anderen Kulturen kommen und die unsrige nicht total annehmen können. Wie kann über die Jahrhunderte Gewachsenes auch einfach verschwinden, indem z.B. eine moslemische Frau ihr Kopftuch abnimmt? Sie werden ausgegrenzt, in Gettos angesiedelt, sich selbst überlassen und dann beschuldigt, sich nicht zu integrieren.

Nur gut, dass es die Gewerkschaften gibt, die den kleinen Leuten Hilfe und Hoffnung geben. So gibt es mal drei Prozent mehr Lohn, verteilt auf zwei Jahre, mit Arbeitsplatzgarantien, die vor allem wichtig sind. Die Leute gehen den Unternehmern so auch nicht verloren.

Die Gewerkschafter reden ihren Mitgliedern unterdessen ein, ungeachtet dessen, dass sich ohne sie nichts bewegen würde, dass der Erhalt des Arbeitsplatzes wichtiger sei als der Hungerlohn, der ihnen gezahlt wird.

Die herrschende Ideologie wird mit Hilfe diverser Medien, wer sollte sie sonst ständig wiederholen, vermittelt und auf die Bühne gebracht und hat sich schon fest in den Köpfen manifestiert. Der Arbeitsplatz ist, über alles gestellt, zum Heiligtum geworden. Man hat es geschafft, dass die Leute, aus Angst ihren Arbeitsplatz und damit ihre Erwerbsmittel zu verlieren, Kürzungen hinnehmen, auch wenn sie vom bezahlten Lohn nicht oder kaum leben können. In manchen Fällen hilft bei den Löhnen dann sogar der Steuerzahler aus. Eine wahrhaftig unglaubliche Geschichte: die Erwerbstätigen bezahlen sich schon gegenseitig ihren Hungerlohn.

Logischerweise boomen Zeitarbeit und der sogenannte Niedriglohnsektor, fallen und purzeln die Löhne weiter ins Bodenlose und Erhöhungen hat die Inflation bereits gefressen, bevor sie im Geldbeutel gelandet sind. Experiment gelungen: *weniger netto in der Tasche.*

Manchmal tun die Regierungen etwas, z.B. ein Steuergeschenk von 50 Euro übers Jahr, dann beteiligen sich gleich die Krankenkassen mit einer Beitragserhöhung von 80 Euro und die Arbeitslosenversicherung beträgt 60 Euro mehr im Jahr.

Das Motto heißt: *sozial ist, was Arbeit schafft*, und das heißt für die große Mehrheit der Beschäftigten: weniger Geld in der Tasche, wiederum mit allen Folgen für die Binnenmärkte und die Geschäfte in meiner Nachbarschaft, von denen eines nach dem anderen verschwindet.

Ob es um Klimawandel, Hunger in der Welt oder Bildung geht, den Entscheidungen der Regierung haben sich die Regierten zu fügen. Wie sollten sie auch ihre Meinung vertreten, wenn schon gewählte Abgeordnete als Hinterbänkler nicht viel zu sagen haben. Zudem klärt niemand sie auf. Sie werden mit Halbwissen abgespeist und wissen zum größten Teil nicht, was da auf sie zukommt. Über den Murks, der verzapft wird, herrscht Desinformation.

Floskeln können die drohenden Folgen des derzeitigen Wirtschaftens nicht wegreden. Es muss gehandelt werden. Wir alle müssen handeln, gemeinsam und nicht gegeneinander. Wir wissen, dass wir mit neuen Regierungen oder anderen Koalitionen nicht weiterkommen. Die Politiker sagen, ihnen fehlen schlicht die Mittel, es gäbe nun mal den *Sachzwang* und nichts auf dieser Welt sei kostenlos. Dann müssen eben andere Mittel geschaffen werden und ein Reichtum, der für jeden verfügbar ist.

Hunger und Armut

In vielen Ländern unserer Welt leben Menschen in großer Not und Armut, nicht zuletzt auch bei uns in der Bundesrepublik Deutschland und in anderen sogenannten reichen Industrienationen.

In den übelsten Elendsquartieren der Welt leben Menschen, die, weil sie nicht wie bei uns noch zum Arbeiten und Drehen an den Rädern gebraucht werden, nicht durch irgendwelche Rechte oder Gesetze geschützt sind und nicht einmal über das Lebensnotwendigste verfügen. Wenn sich niemand findet, der ihre Arbeitskraft benutzt, wenn sie für den kapitalistischen Zweck vollkommen wertlos und überflüssig sind, fehlt es am eigenen Geld, um die notwendigen Lebensmittel zu besorgen.

Warum wird ihnen nicht geholfen in ihrem unendlichen Leid? Ich weiß, es fehlen die Mittel. Es ist ja auch tatsächlich so.

Ich fange manchmal schon an, zu denken, nicht der Hunger in der Welt ist das Problem, sondern die Menschen, die hungern.

Zirka 1½ Milliarden Menschen leben in Hunger und schlimmster Armut. An dem *Nichts*, das sie haben, sterben täglich *15.000 Menschen*. Es sind konkret

Mangelernährung und Hunger, Epidemien und keine Medikamente, an denen die Menschen zugrunde gehen, während korrupte und diktatorische Regime sich den Reichtum des Landes aneignen.

Die Vereinten Nationen, Hilfsorganisationen, Caritasverbände etc. sorgen dafür, dass wenigstens ein Bruchteil von ihnen überlebt. Doch wirklichen Nutzen, bei allem Verständnis, hat das alles nicht. Denn Hunger und Armut bestehen weiter, auch wenn gespendet oder vor Ort geholfen wird.

Eine Patenschaft für ein Kind aus den Entwicklungsländern (Dritte Welt) kann dem Einzelnen weiterhelfen, aber es ändert nichts an den dortigen gegebenen Lebensbedingungen. Die Bemühungen der Hilfsorganisationen sind nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Alle, die helfen, haben trotzdem Hochachtung und Lob verdient.

Ist wirklich nicht genug da, um allen zu helfen? Oder ist es möglich allen zu helfen, wenn es zum Willen aller wird?

Die Armen, die es auch noch aus Langeweile zu oft treiben, nehmen keine Verhütungsmittel oder haben keine und zeugen so immer mehr Kinder, die wiederum an Hunger und Elend sterben. Aber wer will darüber urteilen und den Menschen die Hoffnung auf Besserung nehmen, das einzige, was sie haben?

Es sterben von Jahr zu Jahr nicht weniger, sondern mehr Menschen an Hunger, und das, obwohl es genug agrarische Flächen gibt, um damit die Welt zu versorgen.

Es gibt Konferenzen und Veranstaltungen zum Thema *Hunger in der Welt*. Es gibt Geberkonferenzen für besonders betroffene Länder, aber es sind nur Alibiveranstaltungen, die wenig oder überhaupt nichts nützen.

Politpartys finden immer statt. Es wird in diversen Geschäftsessen diskutiert und reichlich Geld ausgegeben. Man kommt sich näher, aber nicht weiter. Ein Abschlussdinner, ein großes Festessen in geschlossener Gesellschaft, beendet die Veranstaltung. In den Nachrichten werden der gute Wille und die Bereitschaft, eine Lösung zu finden, vermittelt, die es real überhaupt nicht gibt. Der Spuk ist vorbei und währenddessen sind ein paar Tausende wieder verstorben.

Ja, so sieht unsere Welt aus. Eigentlich unbegreiflich, aber genau so erfahren wir sie bei nüchternem Hinsehen.

Bildung und Erkenntnis

Bildungsgipfel haben in der Bundesrepublik schon einige stattgefunden, am Bildungsnotstand und der Reproduktion von Ungleichheit, der Benachteiligung von Schülern aus bildungsfernen Schichten hat sich wenig geändert. Klassen wurden größer oder zusammengelegt, Studiengänge beschleunigt, Studiengebühren teilweise eingeführt und keiner wurde dabei schlauer.

Bildung kostet Geld, da sind sich alle einig, und wenn gespart wird, lässt sich eben nicht viel in die Köpfe bringen. Daher funktioniert es an Privatschulen vielleicht besser.

Die Hoffnung vieler Eltern, die mit einem guten Schulabschluss den sozialen Aufstieg oder Erfolg ihrer Kinder verbinden, bleiben meist unerfüllt und von einem umfassenden Bildungsprozess für alle, der über Mindestanforderungen hinaus geht, sind wir in der BRD weit entfernt.

Mit den PISA-Resultaten beschäftigen sich die reichen Industrienationen. Dort, wo Menschen ums Überleben kämpfen und wo es erst gar keine Schulen und Lehrer gibt, passiert überhaupt nichts. *Täglich sterben 24.000 Kinder am Nichts.* Diesen Artikel habe ich in einem Forum vorgestellt und es kam tatsächlich jemand mit

der folgenden menschenverachtenden Logik: *Je mehr sterben, umso besser für uns.*

Aber auch Kinder ohne jede Kontrolle auf die Welt zu setzen, hat etwas mit Bildung zu tun. Tatsächlich sind die Menschen, die die vielen Kinder auf die Welt setzen, gar nicht in der Lage die Konsequenzen ihres Handelns zu bedenken. Kontrolle hieße hier Verhütung.

Deshalb ist weltweite und kostenlose Bildung wichtig. Ein großer Bildungsplan kann die Welt verändern und alles, über das wir uns heute noch die Köpfe zerbrechen, wird für unsere Enkelkinder als Kinderkram abgetan. Bildung bietet eine Lösung für religiöse und rassistische Konflikte, eine Lösung für fast alle Probleme.

Wären mehr Menschen in unsere Welt gebildet und aufgeklärt, hätte ich mir diesen ganzen Aufsatz sparen können. Er wäre auch besser ausgefallen, und ich hätte meine Argumente geschickter entwickelt und ausgebreitet. Ich bin nicht der, den man gebildet nennen könnte und gerade aus diesem Grunde weiß ich, was ich fordern kann.

Der Weg zu Wissen und Erkenntnis muss jedem Menschen offen stehen. Bildung im Sinne von Persönlichkeitsbildung und Emanzipation muss alle und jeden erreichen, denn es ist wichtige Voraussetzung für ein vernünftiges menschliche Miteinander und den Umgang mit der Natur und unseren Planeten. Alles, was

für die Bildung eines Menschen gebraucht wird, darf das Kind, den Schüler und den Studierenden keinen Cent kosten, muss jedem offen und zeitlich unabhängig zur Verfügung stehen. Immer noch ist Bildung ein Privileg weniger. Dabei sollte jedem Kind – ganz gleich, wo es lebt und unabhängig von Schicht, Kultur, Religion und Hautfarbe – Bildung auf höchstem Niveau zugänglich sein.

Wenn ich von Bildung spreche, meine ich nicht nur die derzeitige deutsche Schule und die Reduzierung auf den Erwerb von Basiskompetenzen, sondern ein Bildungssystem, das individuell und kreativ Wissen schafft und vermehrt. Ein Bildungssystem, das sich nicht auf Auslese gründet, alle einschließt und niemanden auf dem Wege durch Kindergarten, Vorschule, Schule und Hochschule verliert. Es muss frei von Zwängen, Zeit und Vorgaben sein, an denen jeder scheitern muss. Vielmehr steht die Kreativität und Fähigkeit des Einzelnen im Vordergrund und ermöglicht einen eigenen, besonderen Zugang zu Erfahrungen durch Kunst und Wissen sowie einer individuellen Berufung in seinem ureigensten Sinn.

Das Maß an Bildung entscheidet darüber, womit sich Wissenschaft und Forschung beschäftigen und über den zukünftigen Wohlstand aller, nicht im Sinne von Karrieren, sondern im Sinne eines Erkenntnisprozesses, der Dynamik entwickelt und im Bewusstsein der Zivilisation bis zur größten Weisheit wächst. Ich meine

Wissen als ein Erkennen von Zusammenhängen, als absolute Erkenntnis.

Wenn ich an unsere Welt von heute denke, an Kriminalität, Korruption, Kriege, Terrorismus, Drogen, Mord und Totschlag, denke ich, all das kann sich nur verändern, wenn die Menschen sich ändern. Eine individuelle Bildung besitzt das Potenzial, diese Zeit zu überwinden und letztlich in die Geschichte eingehen zu lassen.

Ein neuer Anfang

Die Forderungen, den Hunger in der Welt abzuschaffen, den Klimawandel aufzuhalten und für kostenlose Bildung für alle zu sorgen, sind stets verknüpft mit der Frage: Wie soll das bezahlt werden? Wo sollen die Mittel dafür herkommen?

Bei unserer bisherigen Wirtschaftsweise kann der Hunger auf unserem Planeten immer nur teilweise und unter hohem Einsatz finanzieller Mittel eingedämmt werden. Um ihn zu beenden, wären Abermillionen von Dollar nötig, immer wieder und wieder, je nachdem, welche neue Krisenregion entsteht. Einen anderen Weg, ohne die Verhältnisse grundlegend zu ändern, gibt es nicht und wird es nicht geben.

Wenn Klimawandel, Umweltprobleme, Hungersnöte, und kostenlose Bildung für alle von den dafür vorhandenen Mittel abhängen, dann müssten wir also nur eins tun: Wir müssen die Mittel, die derzeit fehlen, schaffen und zwar in großen Mengen.

Wie ist das machbar? Wo nehmen wir diese Mittel her?

Zehnpunktepläne, Dreipunktepläne, Zwölfpunktepläne und auch Generalpläne nützen nichts, das wissen wir schon. *Weiter so*, geht nicht und schafft für die, die nicht viel haben, auch keinen Cent mehr.

Manche deutsche Politiker, die etwas ändern wollen, plädieren für die Einführung einer Vermögenssteuer oder die Erhöhung der Erbschaftssteuer. Wenn Politiker offen für solche Steuern eintreten, warnen andere ganz schnell: *Die Unternehmer schaffen dann alle Arbeitsplätze und ihr Geld ins Ausland.* Es grüßt die gängige Gehirnwäsche.

Eine Vermögenssteuer, auf alle Vermögen über einen gewissen Betrag, das wird niemand mitmachen, eher würde man selbst zugrunde gehen. Es macht also keinen Sinn und hilft nicht weiter, auch wenn es in der BRD eine solche Steuer zurzeit nicht gibt. Die Erbschaftssteuer wurde hier übrigens auch gerade erst wieder zurückgefahren.

Das Vermögen, das sich ein auf Erwerbstätigkeit angewiesener Mensch erarbeitet hat, das geht mich auch nichts an. Es gehört dem, der es sich verdient hat oder an den es weiter gegeben wurde, es ist sein Eigentum.

Lassen wir den Menschen ihr Eigentum, denn zum größten Teil haben sie hart dafür gearbeitet, und es würde nicht dabei helfen, die großen Probleme unserer Zeit auch nur annähernd zu lösen.

Die gesamten freien Geldvermögen der Welt würden nicht reichen, um Armut oder Klima- und Umweltprobleme einzudämmen oder gar rückgängig zu machen. Würde man sie dafür ausgeben, würde die

Summe nur für kurze Zeit reichen und wäre schnell wieder aufgebraucht. Es bedarf also einer nachhaltigeren Lösung.

So einfach wie die Banken- oder die Eurorettung ist diese Sache nicht – und selbst da sind die Staaten in ihren Mikrohaushalten überfordert, die Rettung nur eine Illusion und so mancher Beteiligter verdient sich auf Kosten der Bevölkerung eine goldene Nase.

Aber mit genügend finanziellen Mitteln, die zusätzlich fließen, wäre die Klimakatastrophe und die vollkommene Zerstörung unseres Planeten in eine mondähnliche Landschaft aufzuhalten. Vielleicht nicht sofort, und wir müssten vorerst mit 2 Grad Erderwärmung leben, doch hungern müsste sehr schnell niemand mehr.

Ich werde auf die Schaffung dieser nötigen Mittel im Folgenden noch genauer eingehen.

Die herkömmliche Vorgehensweise und das politische Werkstück

Ob neoliberal oder sozialistisch, weder das schönste Rot noch das tiefste Schwarz haben in unserem derzeitigen System die Möglichkeit, eine Welt ohne Armut, Hunger und Umweltprobleme, wie ich sie zuvor beschrieben habe, Wirklichkeit werden zu lassen.

Im Allgemeinen ist der Politiker bei seiner Arbeit bestrebt, die bestehenden Verhältnisse und die herkömmliche Vorgehensweise nicht in Frage zu stellen, sondern sie zu bewahren und nur in Teilen am System ein wenig nachzubessern. Das heißt konservativ sein, für kleine Änderungen sorgen, nichts Neues schaffen und niemanden zu nahe treten oder gar schockieren.

Er benutzt also das Gegebene, das Herkömmlich als sein Werkstück, das es zu bearbeiten gilt, ohne es groß zu verändern. Kleine Regulierungen an ihm werden den Wählern dann als Reformen verkauft.

Statt Reformen sind es, je nach regierender Partei, kleine Änderungen in eine andere politische Richtung oder für eine andere Klientel.

Zwei Beispiele:

Der linke Politiker will eine gerechtere Verteilung des vorhandenen Reichtums von oben nach unten durch die

Einführung von Vermögens- und Erbschaftssteuern sowie höhere Belastungen in der Einkommenssteuer für Vermögende.

Mit der Forderung nach einer gerechten Verteilung steht das Schreckgespenst des Kommunismus im Raum und mit ihm der realexistierende Sozialismus, der kläglich gescheitert ist und letztlich keinen Wohlstand für alle geschaffen hat, denn die Funktionäre waren die Profiteure, die absolut und diktatorisch vor allem für ihren eigenen Wohlstand sorgten.

Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen wollten Karl Marx und Lenin gerade nicht und ganz bestimmt auch nicht heutige Linke wie Oskar Lafontaine und Gregor Gysi. Dennoch ist der Verweis auf den gescheiterten Sozialismus gängige Praxis, wenn an den Eigentumsverhältnissen gerüttelt oder gefordert wird, denjenigen, die den Reichtum schaffen, mehr davon zuzugestehen.

Die neoliberale Politik, das braucht man nicht ausführlich auszuführen, will genau das Gegenteil, nämlich die Umverteilung von unten nach oben. Der Neoliberale glaubt, mit dem Schlagwort *Demokratie* die Schlacht bereits gewonnen zu haben. Politiker bekennen sich nicht unbedingt zum Neoliberalismus und seiner Politik. Es ist so wie beim Kapital, der Neoliberale bleibt möglichst anonym und unerkannt.

Die Gesellschaftsordnung, in der diese Politik agiert, ist der Kapitalismus, der uns heute mit allen möglichen Maßnahmen, Rettungsschirmen und Paketen geißelt.

Absolut und nicht ganz so demokratisch beherrscht er die Welt. Seine Profiteure, seine Akteure und Funktionäre, leben auf höchstem Niveau, während die kleinen Leute nur wenig oder gar nichts haben. Ich bin kein Linker, sondern ich beschreibe die Realität.

Der Kapitalismus und seine Ideologie halten sich, unterstützt durch die Medien und ihre Floskeln von Demokratie, unnachgiebig an der Macht. Versagt eines seiner Teilsysteme, bezahlen die von ihm Gegängelten die Rechnung. Die Zahlung erfolgt durch Rettungsschirm und Paket.

Wichtig zu wissen: Auch die, die keine Einkommens- oder Lohnsteuer zahlen (Arbeitslose, Studenten, Rentner etc.), bezahlen mit, denn auch sie zahlen Steuern. Denken wir nur allein an die Mehrwertsteuer, das sind in der BRD zurzeit 19 Prozent. Das geht zusätzlich ab vom Einkommen, das komplett ausgehen wird, um zu überleben.

Der Kapitalismus findet gerade in der sogenannten Mitte oder Mittelschicht Zuspruch, der er genügend lässt und die daher seine Gesetze anerkennt und der Politik die Wiederwahl in den Parlamenten sichert. Diese Mitte ist flexibel: Sie ist auch mal links oder

rechts oder wo auch immer.

Vor den *demokratischen* Wahlen werden von verschiedenen Instituten mit Hilfe von Wahlumfragen die Ergebnisse vorab eingeschätzt und letztlich manipuliert. Man befragt 1.000 oder auch 2.000 Menschen und ermittelt über sie den Trend. Die restlichen Millionen werden schon folgen. Wahlversprechen helfen hier auch weiter, oder mancher Wähler will vielleicht auch einmal Gewinner sein und schließt sich der Mehrheit an. Auch die Medien helfen wieder parteiisch mit und tun alles, damit ihre Partei gut abschneidet. Wie kann es sonst sein, dass ein Habenichtes eine Partei wählt, die die Umverteilung von unten nach oben propagiert? Gut, zumindest hat *seine Partei* gewonnen und welche Partei gibt sich schon kapitalismuskritisch und steht dem Kapital nicht nahe.

Das kapitalistische System ist weltweit das herrschende. Nein, bitte entschuldigen Sie, es gibt noch kommunistische Staaten, in denen sich Kapitalismus und Kommunismus mischen. Zum Beispiel in China oder Kuba.

Empört schimpfen unsere Medien täglich über die Zustände in diesen Ländern. Man könnte denken, sie haben dort schon Filialen eingerichtet, die permanent über die Einhaltung der Menschenrechte wachen.

Vor allem über China, auf dessen wirtschaftlichen

Erfolg neidisch geblickt wird, wird sich empört. Was soll dieses Treiben außer berechtigter und unberechtigter Gegenwehr bringen? An den dortigen Lebensbedingungen der Menschen ändert es nichts. Das Gegenteil ist logischer Weise der Fall. In der Kausalität erzeugt Druck Gegendruck.

Für Menschenrechtsverletzungen stehen in den Medien vor allem die kommunistischen Länder, manchmal auch ehemals kommunistische wie Russland, und für wirtschaftliche Verbesserungen und Fortschritt garantieren die kapitalistischen Länder. So sind die Zuständigkeiten geregelt.

Manchmal berichtet man aus China wiederum über gute Geschäfte und Verträge, die abgeschlossen wurden. Da kann man im Fernsehen besonders viele Politiker aller Richtungen und Journalisten sehen, die sonst zuhause die Menschenrechtsverletzungen in China anprangern.

Zum Thema Menschenrechtsverletzungen einige Zahlen und Fakten zum Nachdenken aus dem Amnesty-Bericht 2010. Der Jahresreport dokumentiert Menschenrechtsverletzungen in 159 Ländern:

Niemand steht über dem Gesetz. Und doch werden die Verantwortlichen für Menschenrechtsverletzungen viel zu selten zur Rechenschaft gezogen. Weltweit müssen Politiker mehr tun, um die Opfer von Folter, Willkür und Gewalt zu schützen.

Alle Staaten müssen den internationalen Strafgerichtshof (ICC) unterstützen, sonst gehen die Verantwortlichen für Menschenrechtsverletzungen weiter straffrei aus.

** 111 von 192 Ländern weltweit haben das ICC-Statut noch nicht ratifiziert. Dazu gehören: USA, China, Russland, Indien, Indonesien, Türkei ...*

Für 2009 dokumentiert Amnesty International:

** In 61 Ländern kamen Täter von Menschenrechtsverletzungen ohne Strafe davon*

** In 48 Ländern wurden gewaltlose politische Gefangene gemacht*

** 96 Länder schränkten die Meinungsfreiheit ein*

** In 111 Ländern wurden Menschen gefoltert und misshandelt*

** In 55 Ländern liefen Gerichtsverfahren unfair ab*

Haben Sie es begriffen? -

Unsere Medien sind, bis auf wenige Ausnahmen, fest in der Hand des Kapitals. Demokratisch gewählte Staatsoberhäupter wie Silvio Berlusconi besitzen sogar ganze Medienimperien von riesigen Ausmaßen.

In Ländern, in denen das Diktat der Politik regiert, sind

die Medien meist in der Hand der Regierungen und andere werden verboten. Und all diese Medien vertreten keine Meinungen, sondern sie vertreten ihre eigensten Interessen. Dagegen ist nichts zu sagen, denn es ist ja auch nicht verboten. Die Pressefreiheit gilt für alle. Es hat aber negative Folgen für den Wert der Informationen und die Aufklärung. Brauchbare Informationen kann es nur durch Medien geben, die kritisch und unabhängig sind.

Ein Beispiel für Medienpolitik und Wahlbeeinflussung, das wir alle kennen, ist die derzeitige Regierung Italiens. Hätten die Italiener eine freie Presse, hätten sie dann eine andere Regierung?

Es fehlt überall eine demokratische Mitte, ein Ausgleich zwischen den politischen Richtungen links und rechts. Wohlgermerkt meine ich nicht unsere heutige Mitte, denn die tritt ganz offen für die kapitalistische Marktwirtschaft ein. Soziale Marktwirtschaft, das ist nur eine Floskel. Eine Wirtschaft, die sozial sein will, müsste unabhängig vom Kapital agieren, unbeeinflusst von den Finanzmärkten und der Politik, ohne negative Einflüsse und ohne Druck von spekulativen Geschäften. Diese soziale Marktwirtschaft ist auch nur eine Frage der Mittel. Wie sich die Macht des Kapitals mit Kapital neutralisieren lässt, ohne dass es einer Revolution bedarf, werde ich noch genauer darlegen.

Nichts ist so sicher geschützt, dass es nicht mit Geld erobert werden kann. (Cicero)

Demokratische Reformen

Willy Brandt, Sozialdemokrat und Weltpolitiker, sagte einmal: *Wir müssen mehr Demokratie wagen*. Wir alle sollten uns dies zu Herzen nehmen.

Wir brauchen eine Mitte, die es bisher noch nicht gibt. Eine ausgleichende Instanz, die erst noch konstituiert werden muss. Diese Mitte bedeutet für mich, die Anliegen der beiden Kontrahenten, Arbeit und Kapital/Besitz, so gut wie möglich zu erfüllen, indem ich dem, der nichts hat, gebe, was er braucht und, dem, der besitzt, lasse, was er hat. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist das wohl bekannteste Beispiel für solches Handeln.

Es müssen beide Seiten, die Besitzenden und die Besitzlosen, zufriedengestellt und damit Frieden geschaffen werden. Beide Seiten müssen sich zu einer politischen Allianz in der Mitte treffen, neue Wege gehen, die Defizite des Einzelnen und der Gemeinschaft wahrnehmen und gemeinsam das Problem lösen.

So nehme ich niemanden etwas weg und lasse jedem sein Eigentum und seine privaten individuellen Rechte. Wir müssen mehr Demokratie wagen, indem wir zuerst einmal Demokratie schaffen.

Es gibt und gab bis heute keine solche politische Mitte.

Es gab nur in harten politischen Gegensätzen agierende Richtungen, die über die Jahre faule Kompromisse produzierten und ein Gesetzeswerk, aus dem heute keiner mehr so richtig schlau wird.

Politiker nennen gern alles Reform, was in der Politik zusammengebastelt wird, dabei handelt es sich meist um Umverteilungen, bei denen dem einen genommen und dem anderen gegeben wird. Unter demokratischen Reformen verstehen Politiker nur eine Veränderung in eine andere politische Richtung. Sie benutzen dafür stets das Wort Reform und haben es schon so abgenutzt, dass es wie ein abgetragenes Unterhemd nicht mehr brauchbar ist.

Reform ist für mich und viele andere ein Unwort, das meist mit erheblichen Problemen und negativen Folgen für die Lebensverhältnisse verbunden ist.

Sicher bedeuten Reformen für den einen oder anderen auch einen Vorteil, aber solange sie keine Verbesserung der allgemeinen Verhältnisse bringen, sind diese Maßnahmen keine Reform, sondern Besserstellungen von Einzelnen oder Gruppen.

Da wird Klientelpolitik betrieben, da werden Süppchen für diesen oder jenen gekocht und das bringt uns alles nicht weiter. Wir müssen vollkommen neue Wege gehen und Reformen schaffen, die diesen Namen ehrlich verdienen. Ein Gesellschaftssystem kann nur

demokratisch sein, wenn in ihm die Interessen aller bedacht werden. Die Demokratie, mit ihrer Rücksicht auf das Individuum ist eine politische Form, die Probleme wie Armut, Hunger, Arbeitslosigkeit etc. lösen könnte.

Tauschen oder Geschäfte machen

Unser Wirtschaftssystem ist ein Tauschsystem, in dem Geschäfte zustande kommen. Ein Produkt wird gegen ein anderes getauscht, mal mit Verlust, mal mit Gewinn, wobei Gewinn gleich gutes und Verlust gleich schlechtes Geschäft bedeutet.

Ein zusätzlicher Gewinn für das Gemeinwohl kommt dabei nie zustande. Ganz im Gegenteil es sind Schulden, die für die Mehrheit entstehen und die sich zu riesigen Stapeln auftürmen.

Steuern sind kein Zugewinn, sondern Mittel, die der Staat von seinen Bürgern generiert. Wenn er mehr braucht als der Bestand der Mittel hergibt, geht das nur über Schulden-Machen. Diese Schulden aus dem Bestand der verfügbaren Mittel zu bezahlen, ist logischerweise nicht möglich. Umschuldung und Verlagerung ist daher der einzige Ausweg.

Ich gebe z.B. meine Arbeitskraft und bekomme als Gegenwert dafür den Lohn, also Geld, das ich wiederum brauche, um von jemanden, der sie hat, Nahrungsmittel zubekommen. Es findet also wieder ein Geschäft statt.

Wir tauschen ständig hin und her. Wir machen Geschäfte, die aber für uns zu wenig abwerfen und es auch nie tun werden. Doch gerade das brauchen wir in

der Zukunft.

Die Wirtschaft, die Geschäfte funktionieren eben nur bedingt und schon gar nicht mit Nutzen für alle, mit einem Mehrwert und Zugewinn, der allen zugutekommt. In unserem geschlossenen Wirtschaftssystem kann Mehrwert für alle nicht entstehen.

Auch Zuwächse zum Bruttosozialprodukt müssen generiert werden. Die Steigerung kommt nicht aus dem Nichts, denn sie muss logischerweise irgendwo herkommen und erarbeitet werden. Die Marktwirtschaft generiert solche Zuwächse dort, wo diese Substanz wiederum verloren geht und da beißt sich die Katze in den eigenen Schwanz, wenn wir das volkswirtschaftlich, also im Ganzen sehen.

Was macht derjenige, der kein Geld zum Tauschen hat, dessen Arbeitskraft nicht gebraucht wird und der daher keine Geschäfte machen kann? Wenn die Mittel bei anderen vorhanden sind, könnte er sich etwas stehlen, aber das wird erschwert und ist strafbar. Im extremen Ausmaß führt es dann zu Plünderungen, Anarchie, Mord und Totschlag.

Es gibt auf der einen Seite immer mehr Menschen, die immer weniger Mittel zum Tauschen haben und auf der anderen Menschen, die, um diese Mittel zu bekommen, etwas zum Tauschen anbieten. Was ist, wenn niemand mehr tauschen kann?

Man sagt: *Die Schere zwischen arm und reich wird immer größer.* Auf der einen Seite ist nichts oder nur wenig und auf der anderen fast alles. Werden Geschäfte jetzt vor allem auf dieser Seite gemacht?

Besser wäre ein Zustand der Mitte, ein demokratischer Einfluss, der in diesem Falle eine geschlossene Schere schafft, bei der sich beide Seiten überdecken.

Durch diesen ungleichen Zustand wird das Tauschen und damit auch das Geschäft-Machen immer weniger. Wenn weniger Geschäfte stattfinden, weil immer mehr Menschen immer weniger Mittel haben, dann ist das für beide Seiten nicht gut.

Wenn Autos produziert werden, müssen sich auch Menschen finden, die diese kaufen. Ein schlauer Mensch sagte einmal: *Autos kaufen keine Autos.*

Der eine weiß nicht, wie er seine Produkte, die wertlos werden, obwohl sie doch brauchbar sind, zu Geld machen soll und der andere bedauert es, dass er nicht einen Teil davon erwerben kann, weil er dafür nicht die nötigen Mittel hat.

Ist nicht genug Geld, nicht genug Kaufkraft vorhanden? An Kaufkraft fehlt es bei ca. 92 Prozent der Weltbevölkerung. Diese Situation hat schwere Folgen für alle und der hungernde Teil der Welt ist hier ganz besonders betroffen. Die die Hungern haben nichts zum

Tauschen und werden auch nie etwas bekommen.

Es muss Schluss gemacht werden mit diesem Tauschsystem. Wir brauchen ein System, das zusätzliche Mittel schafft, ohne dass etwas dafür gegeben werden muss. Wir brauchen Zugewinn ohne Gegenleistung.

Natürlich gibt es heute Mehrwert, aber das so geschaffene Privateigentum ist als solches für das Gemeinwohl nicht verwendbar. Ohne echten Mehrwert für alle wird sich nie etwas ändern. Es führt also überhaupt kein Weg daran vorbei, zusätzliche Mittel, die das Vorhandene nicht betreffen, zu schaffen.

Dieser Zugewinn kann nicht von oben nach unten, in Form von Verteilung oder über Steuern, geschaffen werden, denn er ist noch nicht vorhanden und muss erst noch generiert werden und von unten nach oben fließen. Wie genau, das werde ich auf den folgenden Seiten erklären.

Ich glaube nicht, dass morgen jemand vom Himmel steigt, in Form eines Engels oder Messias, und die Hungernden speisen wird. Ich glaube, das müssen wir selber tun. Doch Gott scheint zu wissen, dass er niemanden zu schicken braucht, da ja alles zur Speisung der Hungernden vorhanden ist.

Wir tun nicht das, was logisch wäre: Wir nehmen den

Reichen und geben den Armen. Nein, dieser Weg ist falsch und versperrt. Das wird nicht funktionieren, denn von selbst werden die meisten nichts geben und die wenigen, die geben, werden gegen Armut, Hunger, Klimawandel, Umweltverschmutzung und Bildungsmangel nicht viel ausrichten können. Sie dazu zu zwingen würde, trotz aller Widersprüche, unsere Gesellschaft zerreißen, zu Besitzstreitigkeiten und letztlich zur Anarchie führen. Es gibt zu viele Beispiele in der Geschichte, die blutig und verloren endeten.

Zudem ist das Eigentum laut Grundgesetz unantastbar. Das Grundrecht des Eigentums darf nicht verletzt werden, sonst würde eine zerstörende Kraft in Gang gesetzt, die alles überrollt. Sicher gibt es viel Geld und Reichtum auf diesem Planeten, aber dieses Geld befindet sich in den Händen von nur wenigen und es ist laut Gesetz ihr Eigentum und Eigentum ist, genau wie das Leben dieser Menschen, unantastbar.

Wenn jemand versucht, sich dieses Eigentum in Form von Geld oder Produktionsmitteln anzueignen, dann wird er gegen unbeschreiblich hohe Mauern anlaufen und nicht zuletzt daran zugrunde gehen.

Die Vereinten Nationen sagen 0,12 Prozent unseres Weltbruttosozialproduktes können dafür sorgen, die Welt vor der Klimakatastrophe zu retten. Wo und wie diese 0,12 Prozent zu holen sind, haben diese Schlaumeier vergessen zu erklären.

Um den Hunger in der Welt zu stillen, kann in Prozenten vom Bruttosozialprodukt nicht errechnet werden, zumindest hat es bisher niemand getan.

Zirka 15.000 Milliarden Dollar im Jahr kostet allein das Essen für die Weltbevölkerung, bei einer Tagesration von 5 Dollar. Und wenn man diese Lebensmittel tatsächlich finden würde, was soll dann getan werden, um sie den Bedürftigen zu geben? Den Besitzern bei Verweigerung die Kehle durchschneiden?

Vergessen wir das, es funktioniert nicht und bringt nur noch mehr Leid und Blutvergießen. Revolutionen gab es immer wieder und trotzdem sind die meisten Menschen bis heute arm geblieben und haben oft nichts Gescheites zum Essen.

Es gibt einen unblutigen, demokratischen Weg, der Abhilfe schaffen wird. Ich werde ihn im folgenden Kapitel beschreiben.

Was getan werden muss

Lesen Sie im Folgenden, wie ein einfaches Konzept unsere Probleme überwinden kann: die Schaffung eines zusätzlichen Finanzsystems, das nichts nimmt, sondern nur gibt. Es wird weltweit unsere Volkswirtschaften positiv verändern, für die Zukunft stabilisieren und sie von Grund auf reformieren.

Es handelt sich um ein zusätzliches Finanzsystem, von dem die Regierungen weitgehend ausgeschlossen sind und das sich an einem neutralen und unabhängigen Ort befindet. Das zusätzliche System gründet sich auf einer unabhängigen Grundversorgung, auf die die Regierungen nicht zugreifen können und die unabhängig von den Verteilungskämpfen zwischen den politischen Richtungen existiert. Die Politik steht zwar außen vor, sie ist aber aufgefordert durch ihre Initiative dieses Zusatzsystem zunächst mit zu schaffen.

Ich bin natürlich kein Volkswirt, Politiker, Ökonom oder gar ein Mathematiker, sondern ein Mensch, der sich Gedanken um die Zukunft von uns und unseren Kindern macht, Gedanken auch um eine sehr ferne Zukunft.

Hilfe von Leuten mit Sachverstand, die das hier Geschriebene besser erarbeiten oder überarbeiten können, wäre sehr hilfreich. Es wird Ihnen gedankt werden. Es wird höchste Zeit, dass sich mehr Leute

zeigen, einmischen und zur Sache kommen. Wir müssen gemeinsam eine neue Ordnung, ein neues Weltbild schaffen. Mit unserem derzeitigen System ist es nicht möglich, Armut, Hunger und Umweltverschmutzung aus der Welt zu schaffen.

Bestimmt können viele, wenn sie diese Zeilen lesen, etwas damit anfangen und die Grundidee verstehen, die heißt: Alles ist machbar, man muss es nur wollen.

Die Idee der Weltgrundversorgungsnotenbank

Die Idee ist: Wir gründen eine Weltnotenbank, unabhängig von allen vorhandenen Banken und nennen sie *Weltgrundversorgungsnotenbank* – ein langes Wort, aber es beschreibt das, um was es geht. Die derzeitigen Welt- und Notenbanken sind von dieser Gründung nicht betroffen und werden weiter ihrer Arbeit nachgehen. Wir ergänzen das System einfach um das, was ihm fehlt: um Demokratie und echtem Zugewinn für das Gemeinwesen.

Weiterhin ist die *Weltversorgungsgesellschaft* zu gründen, eine Behörde, die die gesamten anfallenden Arbeiten, wie Verwaltung, Steuerung und Überwachung, der *Weltgrundversorgungsnotenbank* übernimmt. Diese Gesellschaft wird von der Grundversorgungsnotenbank finanziert. Die legislative Verantwortung für die Gründung liegt in den Händen der dafür demokratisch-gewählten Parlamente der Staaten, die in der Weltversorgungsgesellschaft Mitglied werden.

Weltgrundversorgungsnotenbank und -gesellschaft bilden eine Einheit, die politisch neutral unseren jetzigen Systemen hinzugefügt wird. Dieses Zusatzsystem wird viele Probleme weltweit lösen können.

Alle Nationen auf unserem Planeten sind zur Mitarbeit

und zum Beitritt eingeladen; nein, sie sind dazu aufgerufen.

Mitglied werden kann jedes demokratische Land, das sich dem Konzept der Menschenrechte, den zu schaffenden Umweltmaßnahmen und -standards sowie sozialen Standards anschließen und sie verwirklichen will. Menschenrechte, Umweltstatus und ein Bildungsplan müssen gestaltet und in Gesetze gegossen werden, die weltweit verbindlich sind. Ich nenne dies hier: *Verfassung für weltweite Grundversorgung für Menschen und Nationen.*

Die Vereinten Nationen könnten zukunftsorientiert und neu organisiert als Vermittler und Organisator hilfreich sein, ebenso nationale Parlamente (USA, China, Russland, Emirate, Israel, EU etc.), Organisationen, Religionsgemeinschaften und außerparlamentarische Bewegungen – wir alle.

Die Weltversorgungsgesellschaft zahlt jedem Menschen des Planeten eine Grundversorgung ab dem Tage der Geburt bis zu seinem Ableben, und sie zahlt einen Steueraufschlag von 15 Prozent auf diese Grundversorgung in die Haushalskassen der Mitgliedsländer.

Die Weltversorgungsgesellschaft arbeitet unabhängig von anderen Finanzsystemen und erhält keine Mittel von ihren Mitgliedern, den Staaten. Sie ist kulturell und

religiös unabhängig.

Sie produziert ihre Mittel eigenständig in der Menge, die benötigt wird. Ich nenne dieses Geld: *Erneuerbare Zahlungsmittel, Renewable means of payments*, denn das werden sie sein.

Mit diesen Zahlungsmitteln erschaffen wir ein von Politik und Kapital weitestgehend unabhängiges neues Finanzsystem, das unsere Systeme demokratisieren, neutralisieren und perfektionieren wird. Das neue Finanzsystem steht zwischen allen Richtungen, Parteien, Kulturen, Religionen, zwischen links und rechts, oben und unten, arm und reich.

Für jeden Erdenbewohner wird ein Konto bei der Bank seiner Wahl eingerichtet, auf welches die Zahlungsmittel monatlich online überwiesen werden. Die Weltversorgungsgesellschaft wird eine Art Unendlich-Konto bekommen, das sich permanent erneuert, ohne dass hier etwas eingezahlt werden muss.

Bedingungen hierfür wäre eine Software, damit die Mittel online zu den Mitgliedstaaten und Menschen fließen. Als Computerfachmann weiß ich, wie einfach das zu Händeln wäre.

Die Mittel fließen auf der untersten Ebene in die breite Weltbevölkerung und werden von dort nach oben schwimmen, das ist nun mal so, doch vorher werden sie

ihren Zweck erfüllt haben. Der Durchlauf der Mittel wird die Welt verändern und der Platz, wo sie irgendwann landen und wieder nutzlos herumliegen, verliert an Bedeutung.

Geld ist in Form von Münzen, Papiergeld, Schecks, Kreditkarten usw. ein Zahlungsmittel und nicht mehr – und mehr sollte es auch nicht sein. Die Finanzbranche operiert teilweise mit imaginärem Geld, mit welchen Risiken das verbunden ist, erleben wir gerade im Jahre 2010. Derzeit sind ca. 800 Billionen Dollar spekulativ unterwegs und weitere viele Billionen liegen irgendwo nutzlos herum, wo im selben Moment Menschen an Hunger sterben und seltsamerweise Banken gerettet werden müssen. Wie passt das alles zusammen?

Meine Idee ist lediglich die Übertragung einer Finanzierungsmethode auf ein anderes System, das allen Menschen zur Verfügung stünde und das im wahrsten Sinne des Wortes nur recht und billig wäre, vor allem hinsichtlich des hohen Mehrwerts und der Qualität, die weltweit in allen volkswirtschaftlichen Bereichen und für alle Menschen entstehen würde.

Beispiel Bundesrepublik Deutschland

Nehmen wir doch die Bundesrepublik Deutschland als Beispiel eines Landes, das die Voraussetzungen der Weltversorgungsgesellschaft erfüllen und die Verfassung für weltweite Grundversorgung für Menschen und Nationen ratifizieren würde. Es könnte auch ein anderer Staat dieses Planeten mit seinen eigenen Problemen, seinem Wertesystem, seiner Kultur und Währung sein. Er muss nur die von der Weltversorgungsgesellschaft festgesetzten Voraussetzungen, die geforderten Standards erfüllen. Kompromisse zur Verfassung der Weltversorgungsgesellschaft sind nicht statthaft. *Zu widerhandlungen einer Nation gegen die Verfassung, der Weltversorgungsgesellschaft bedeuten den sofortigen Ausschluss.*

Die jetzt genannten Zahlen sind fiktiv und entsprechen meiner Meinung nach in etwa dem derzeitigen volkswirtschaftlichen Stand der BRD. Sie können natürlich falsch sein, aber alles ist gestaltbar. Korrekte Zahlen würde die *Weltversorgungsgesellschaft* durch ihre demokratisch gewählten Mitarbeitern, Parlamentarier der Mitgliedsstaaten oder durch Fachleute ermitteln. Gern kann sich hierfür auch ein Leser mit Sachverstand einfinden, denn es ist die Mitarbeit aller gefordert, um etwas Großes und Weitreichendes zu schaffen.

Jedes Kind bis zum Alter von 12 Jahren erhält eine monatliche Zahlung von 600 Euro (in diesem Beispiel sind es Euro) auf sein Konto. Die Art der Verwaltung des Kontos (z.B. durch einen Vormund – in der Regel dürften dies die Eltern sein) wird von der *Filiale BRD* der Weltversorgungsgesellschaft, die in die Regierung des Mietgliedstaates integriert ist, festgelegt. Wir gründen dafür ein neues Ministerium, das *Ministerium für Grundversorgung*. Dieses Ministerium existiert unabhängig vom Haushalt und wird durch die Weltversorgungsgesellschaft finanziert.

Jeder Erwachsene ab dem 18. und Kinder ab dem 12. Lebensjahr erhalten monatlich 800 Euro. Menschen, die krank geboren wurden oder die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nie arbeiten können und einen Nachweis dafür erbringen, erhalten 1.200 Euro, dasselbe gilt auch für Rentner (Grundrente). Das Rentenalter ist nun leicht und realistisch gestaltbar.

Jeder Bürger erhält zu seiner Grundversorgung ein Mietgeld, das sich nach einem Schlüssel richtet, der die durchschnittliche Warmmiete pro Quadratmeter im Mitgliedstaat ermittelt. Im Prinzip wird die Gesamtmiete auf die Zahl der Mieter einer Wohnung verteilt, so dass jeder einzelne Bewohner an den Mietkosten beteiligt ist. Eine durchschnittliche und umweltfreundlich sanierte Zweieinhalbzimmerwohnung kostet z.B. in Berlin derzeit ca. 700 Euro warm. Wenn zwei Personen in dieser Wohnung leben, etwa Mutter

und Kind, betrüge der Mietzuschuss zweimal 350 Euro. Weitere Mehrkosten zur Miete müssten privat erbracht werden. Menschen mit Wohneigentum erhalten nach demselben Schlüssel Zuschuss an Mietgeld.

Beträgt die monatliche Zahlung an jemanden, inklusive Wohngeld, von der Weltversorgungsgesellschaft z.B. 1.150 Euro, so sind auf die Summe der gezahlten 1.150 Euro 15 Prozent Steuern, in diesem Falle 172,50 Euro, direkt an den Mitgliedstaat, in dem der Empfänger gemeldet ist und wohnt, zu zahlen.

Jeder Bürger erhält einen Krankenversicherungsbeitrag von der Weltversorgungsgesellschaft, der seine gesamten Gesundheitskosten abdeckt und zwar in jedem Krankheitsfall. Der Beitrag wird in die Krankenkasse seiner Wahl gezahlt. Dasselbe gilt für eine Pflegeversicherung.

Arbeitslosen- und Rentenversicherung entfallen, da die Grundversorgung, richtig berechnet, ein Grundeinkommen sein wird, von dem sich auch ohne Arbeit gut leben lässt. Es gibt jetzt keine Sozialschmarotzer mehr, die man ausschließen und beschimpfen kann – und das ist gut so.

Im Alltag bleibt alles wie gehabt. In die Schule gehen, in dem neuen Bildungssystem lernen, und dann arbeiten wie bisher. Das heutige System an sich bleibt unverändert. Es ist nur etwas dazugekommen, die

Grundversorgung der Weltversorgungsgesellschaft und neue Standards, die eingehalten werden müssen.

Die hier genannten Grundversorgungssätze stehen jedem Bürger zu und sind unantastbares Eigentum, d.h. nicht pfändbar oder Ähnliches. Die Grundversorgung erhalten der Arbeitende und der Nichtarbeitende, der Kranke und der Gesunde. Sie ist die Sicherstellung eines Einkommens für den Lebensunterhalt eines jeden Erdenbürgers, was in der Verfassung für weltweite Grundversorgung für Menschen und Nationen und in den Verfassungen der Mitgliedstaaten verankert wird.

Die Grundversorgung ist das Instrument für eine funktionierende soziale Marktwirtschaft und eine demokratische Weltvolkswirtschaft. Sie schafft das neue Bruttosozialprodukt, das tatsächlich immer greifbar vorhanden ist und nach dem niemand mehr suchen muss.

Die Privatinitiative bleibt davon unangetastet und ist zu bezahlen. Menschen gehen arbeiten, was und wo auch immer, verdienen wie bisher ihr Geld und zahlen, unabhängig von ihrer Grundversorgung, Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.

Die Steuern eines arbeitenden Menschen betragen dann z.B. 15 Prozent seines Einkommens. Es gibt keine Steuerentlastungen mehr, sie sind alle abzuschaffen.

Sonstige Steuern bleiben erhalten, müssen aber total entrümpelt werden. Das leicht überschaubare Steuersystem ist nun endlich geschaffen. Die Steuern sind Sache der Nationen.

Die Sozialabgaben eines arbeitenden Menschen betragen dann z.B. stets zusätzlich 15 Prozent und sind auf die bereits heute vorhandenen Versicherungszweige einzuzahlen. Jeder kann sich privat oder auch über gesetzliche Kassen versichern, ganz in seinem Ermessen und entsprechend seiner Möglichkeiten. Durch die doppelten Kassenbeiträge wird ein hervorragendes Gesundheitssystem, auf privater und staatlicher Basis, mit hohen Rücklagen geschaffen. Es wird nie wieder Geldmangel in den Gesundheitssystemen herrschen. Die Gesundheitsversorgung ist für jedermann gesichert.

Wissenschaft und Forschung können jetzt mit diesen Geldern arbeiten. Die Heilung von Krebs, HIV und vielen anderen, bisher unheilbaren Krankheiten kann endlich vorangetrieben werden.

Selbstverständlich kann jeder weiterhin zusätzliche Versicherungen, z.B. zusätzliche Altersversorgung, Lebensversicherungen, Unfallversicherungen und vieles mehr, was der Markt anbietet, nach seinem individuellen Bedarf und seinen Möglichkeiten abschließen. Eine Zusatzaltersversorgung wird jetzt sogar für alle möglich. Derzeit können es sich nur wenige leisten.

Eine Beteiligung der Unternehmen an den Sozialabgaben ist nicht mehr notwendig und wird abgeschafft. Die Unternehmenssteuer wird in einer einzigen Steuer festgelegt, die auf das tatsächlich erwirtschaftete Firmenvermögen gezahlt wird. Tatsächliches Firmenvermögen sind Gelder oder Sachwerte, die für den Bestand eines Unternehmens, seine Existenz, nicht benötigt werden.

Jedem Unternehmen wird eine Eigenkapitaldecke zugestanden, die nicht versteuert wird: z.B. über 50.000 Euro bei Kleinunternehmern und darüber hinaus 2 Millionen Euro und mehr bei mittelständischen und großen Unternehmen. Bei Banken, Versicherungen und ähnlichen Dienstleistern muss die Eigenkapitaldecke so hoch sein, dass z.B. alle Spareinlagen zu 50 Prozent abgedeckt sind. Diese 50 Prozent müssen durch Eigenkapital der Bank gesichert und nachgewiesen werden. Die Eigenkapitaldecke wird durch Ökonomen bzw. Fachleute in den Wirtschaftsministerien erarbeitet und in Gesetze geschrieben.

Jeder kann sich selbständig machen, wie es auch bisher der Fall ist. Zinsfreie und langfristige Darlehen vom Staat sind bei einem Erfolgskonzept, wie üblich, in einem festgesetzten Rahmen zu gewähren.

Die zu zahlende Unternehmenssteuer wird z.B. auf 15 Prozent festgesetzt. Alle skurrilen Subventionen werden

abgeschafft. Unternehmen, die am Markt nicht bestehen können, werden in Insolvenz gehen müssen, wenn es nicht anders möglich ist. Bei Insolvenzen, in unverschuldeten Fällen, kann auch staatliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Die Landwirtschaft wird weltweit ausreichend subventioniert, denn sie ist nach der *Verfassung für weltweite Grundversorgung für Menschen und Nationen* der Garant für die Ernährung. Die Biolandwirte und Bauern sind besonders zu fördern. Jedem Bauer muss die finanzielle Möglichkeit gegeben werden, auf biologische Landwirtschaft umzusteigen.

Auf alle erwerbbaaren Produkte, inklusive Immobilien, sind 15 Prozent Mehrwertsteuer zu zahlen. Mieten, Lebensmittel, Medikamente und Kosten für Bildung, bleiben unverteuert.

Die Grundsteuer und die Gewerbesteuer werden abgeschafft.

Die soziale Marktwirtschaft oder ähnliche Wirtschaftssysteme bleiben unverändert bestehen. Unternehmer und Gewerkschaften sind die neuen und alten Tarifpartner. Sie orientieren sich am sozialen und nachhaltigen Wirtschaften.

Unternehmer könnten ihre Belegschaften am Unternehmensgewinn beteiligen, um so eine perfekte

Zusammenarbeit zu gewährleisten und die Arbeit der Mitarbeiter im Unternehmen positiv zu fördern.

Arbeitsverträge bleiben wie gehabt bestehen. Die Tarifpartner sind und werden gefragt. Für Kleinunternehmer müssten andere Arbeitsverträge, mit beidseitigen Kündigungszeiten und Vertragslänge ausgehandelt werden. Die Probezeit beträgt grundsätzlich drei Monate.

Befristete Arbeitsverhältnisse wie die Zeitarbeit sind abzuschaffen, da sie menschenunwürdig sind. Sie sind eine Art Versklavung auf Zeit und üben Druck aus nach dem Motto: Bist du artig, wirst du übernommen. In der Regel bringt es für die Betroffenen nur den Rauschmiss und fatale Gesundheitsschäden mit sich. Derzeit geschieht dies in Serie und Krankenkassen und Arbeitsagenturen werden hier zusätzlich belastet.

Zeitarbeitsagenturen sollten jedoch als Möglichkeit zur Schließung von Problemstrecken und Ausfällen, wegen Krankheit usw., erhalten bleiben. Eine korrekte Bezahlung ist mit den Tarifpartnern zu regeln. Zeitarbeit sollte höher besoldet werden als Normalarbeit, denn sie ist mit besonderen Anstrengungen und Aufwendungen verbunden.

Von den Regierungen wird ein flächendeckender Mindestlohn festgelegt, der mindestens die Höhe der Grundsicherung haben muss. Ein arbeitender Mensch

hat also mindestens das doppelte Einkommen. Der Mindestlohn sollte von den Tarifpartnern festgelegt werden, die auch die tatsächlichen Tariflöhne der Berufsgruppen im Einzelnen aushandeln. So ist z.B. die Friseurin mit einem Stundenlohn von 3,50 Euro Vergangenheit. Sie wird jetzt gut verdienen.

Die Preisgestaltung muss aber nicht zuletzt auch für den Unternehmer gerecht sein. Ich meine damit, das Risiko eines Selbständigen muss sich lohnen, seiner Verantwortung gerecht werden, seine Kosten decken und Gewinne abwerfen.

Ein Mindestlohn ist für viele Länder heute Realität. Er wurde auch bei uns gefordert. Die Mehrheit der Regierung hat dagegen gestimmt. Mit Rücksicht auf das Kapital haben unsere Politiker hier nicht gehandelt. Jetzt können sie handeln und für angemessene Löhne, die die Lebenskosten decken, einstehen.

Die Grundversorgung hat im Arbeitsentgelt nichts zu suchen. Sie ist vollkommen abgekoppelt und darf nirgendwo verrechnet oder zusätzlich besteuert werden.

Das Renteneintrittsalter kann neu gestaltet werden. Jeder sollte eigentlich selber wissen, wann er in Rente gehen will oder muss, möglich wäre es jetzt. Das Renteneintrittsalter mit 67 Jahren ist ein schlechter Witz unserer Zeit und vollkommen unrealistisch. Es ist eine ungerechte Sparmaßnahme. Die wenigsten werden 100

Jahre alt und manche versterben, ohne ihre Rente auch nur gesehen zu haben. Eine Altenpflegerin z.B. ist in ihrem körperlich harten Job mit 55 Jahren meist schon verbraucht. Daher wäre bei besonders schwer belasteten Beschäftigten die Rente sogar mit 50 angesagt.

Geldanlagen, Aktien, Fonds und alles, was in jeglicher Form mit Spekulation zu tun hat, werden wie bisher von jedem Einzelnen nach seinem Ermessen und Möglichkeiten getätigt werden können. Solche Geldanlagen sind nach wie vor privates Risiko ohne Entschädigung im Verlustfall, wenn dies nicht ausschließlich garantiert wird. Spekulationen mit Firmeneigenkapital müssen jedoch verboten werden. Schon zu viele Menschen haben ihr Unternehmen durch Spekulation in den Ruin getrieben. Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Spekulanten geben ihre Einlagen dem Unternehmen. So ist es eigentlich auch schon heute gedacht.

Das Recht aller auf Wohnen muss in die Grundgesetze geschrieben werden. Es darf nie mehr obdachlose und nicht gemeldete Menschen geben.

Alles weitere, wie ich hier schon angemahnt habe, kann durch eine neue demokratische Mitte gestaltet werden. Eine politische Gestaltung ist jetzt ohne Widerstände im Sinn des Gemeinwohls möglich.

Die derzeitigen Systeme bleiben also erhalten. Es gibt

nur eine Veränderung und die stellt in diesem Konzept die weltweite Grundversorgung dar.

Allein diese Grundsicherung würde der BRD ca. 380 Milliarden Euro an Steuern in die Haushaltskassen spülen, und das ist mehr als der Haushalt von 2010 beträgt. Die Summe, ca. 300 Milliarden, würde vermutlich nochmals zusätzlich in Form von Steuern aus dem derzeitigen System, das ja unverändert weiterexistiert, in den Haushalt fließen. Dem neuen Haushalt stünden jetzt etwa 700 Milliarden Euro zur Verfügung, und er wäre durch die *Weltversorgungsgesellschaft* von den hohen Sozialtransferleistungen entlastet. Es wird nie wieder heißen der Sozialetat sei zu hoch und müsse gekürzt werden.

Menschen, die ihre Arbeit verlieren, werden in diesem System sehr schnell wieder Arbeit finden und die höhere Lebenserwartung der Menschheit wäre kein Kostenfaktor mehr. Der Politiker kann aufatmen und befreit vom Druck geradlinig in der Mitte seine Arbeit tun. Er wird zum echten, wahren Demokraten. Die sozialen Standards für alle sind gesichert und keiner kann und darf hier mit faulen Kompromissen eingreifen. Jetzt kann sofort begonnen werden, was getan werden muss.

Steuerung und Kontrolle

Wenn wir uns vorstellen, dass das hier locker Umschriebene weltweit zustande käme, sind besondere Maßnahmen für Umwelt, Inflation und vieles mehr zu schaffen. Zum Beispiel müssen Atomreaktoren geschlossen werden. Ein Super-GAU in einem deutschen Atomkraftwerk oder woanders in der Welt würde ganze Regionen auf lange Zeit unbewohnbar machen. Russland ist groß und nach dem Vorfall in Tschernobyl konnten die Menschen dort umgesiedelt werden. Bei uns in der BRD wäre das gar nicht möglich. Trägt die Atomwirtschaft dafür die Verantwortung? Könnte sie den betroffenen Menschen ihre Heimat ersetzen? Die Verantwortung ist immer Sache der Regierung und die hat zurzeit nur Schulden. Die Forderung nach längeren Laufzeiten ist schlicht und einfach falsch und unverantwortlich. Hier wird verdrängt auf ganz gefährliche Art und Weise.

Es ist z.B. auch nicht mehr möglich, dass Brennstoff betriebene Fahrzeuge genutzt werden. Solche Fahrzeuge müssen kurzfristig abgeschafft und verboten werden. Die weltweiten restlichen Ölreserven werden wir noch bitter nötig haben und das Öl aus den Ozeanen, dass jüngst gerade in den Golf von Mexiko floss, wird es nicht mehr geben, denn diese Förderplattformen gehören dann der Vergangenheit an.

Auf- und Abwertungen einer Währung müssen durch Preiskartellamter der Mitgliedstaaten kontrolliert werden und sollten z.B. im Allgemeinen nicht von +/- 10 Prozent abweichen. Hier wird eine Regulierung und soziales Wirtschaften unerlässlich. In allen Nationen muss eine Auf- oder Abwertung der Zahlungsmittel, wie es derzeit immer wieder vorkommt, strikt vermieden werden. Die Chinesen sind hier Perfektionisten und verschaffen sich dadurch im Wahrungskrieg immer wieder Vorteile. Volkswirte und Ökonomen können eine weltweite Kontrolle schaffen, da bin ich sicher. Es muss nur im Sinne des Ganzen gedacht und konzipiert werden.

Grundversorgung und Mietzuschuss sowie der Mindestlohn werden an die Inflation gekoppelt und die Differenz wird von der Weltversorgungsgesellschaft rückwirkend am Ende jedes Jahres ausgezahlt.

Für die Preisentwicklung und den damit verbundenen Kalkulationen sind wie bisher der Verbraucherschutz und die Kartellamter verantwortlich. Sie müssen in Verdachtsfällen prüfen und unter Strafandrohung bzw. Strafe zur Korrektur zwingen. Eine höhere Personalauslastung wäre sicher angebracht. Erlauben kann sich das der Staat, da es der Haushalt mit Hilfe der Grundversorgung zulässt.

Des Weiteren sind für die Finanzmärkte (Zinsen, Sicherheiten usw.) wie bisher die unabhängigen

Staatsbanken (Bundesbank) zuständig. Wie weit wirklich eine Unabhängigkeit besteht, sollte ebenfalls geprüft oder zumindest beobachtet werden.

Natürlich spielen auch die Finanzämter mit ihren periodischen Prüfungen eine Rolle und haben Einblick in das Geschäftsgebaren. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Übrigens wird bei den mittelständigen und kleinen Betrieben im Großen und Ganzen vernünftig kalkuliert und gewirtschaftet, wie ich aus eigener Erfahrung sagen kann. Ich habe diversen Unternehmen vorgestanden und sie reorganisiert und war ca. 15 Jahre selbständig tätig. Ich sehe hier keine inflationäre Bedrohung.

Jedoch bei den Monopolisten verhält sich das anders. Sie sind die Inflationstreiber, was vor allem beim Öl-, Gas- und Strompreis wahrzunehmen ist. Sie sind das reale Inflationsproblem und schaffen fast allein die jährlichen Inflationsraten. Warenkreditgeschäfte und Spekulationen sind der Hintergrund. Das kann man schon bremsen, wenn es nur gewollt wird.

Ein Monopol sollte es in einer freien Marktwirtschaft überhaupt nicht geben. Leider ist die Politik – wie wir gerade bei der Verlängerung der Regellaufzeit der Kernkraftwerke in der BRD sehen – diesen Leuten willig und gut gesinnt. Aber die politischen Strukturen werden sich mit einer Grundversorgung und damit finanziell unabhängigen Staaten verändern.

Zum Thema Deflation: Wenn Leute Geld in Form von Noten und Münzen horten, im Sparstrumpf und Tresoren oder ganz einfach bei der Bank, fehlen diese Geldmengen im freien Umlauf und erzeugen deflationäre Zustände. Geld wird jetzt Mangelware und drückt somit die Preise der Waren und Einkommen nach unten. Deflation ist heute ein seltenes Phänomen.

Bei Geldmangel auf den Märkten müssen wiederum die Notenbanken auf den Plan gerufen werden. Man druckt und münzt neues Geld. Die Ausgabe dieses frischen Geldes findet in Form von Krediten, wie heute auch, über die Banken statt. Also von oben nach unten und genau hier beißt sich die Katze in den Schwanz, denn die Banken haben das teils zinsfrei erworbene Geld nur gegen Zinsen und Zinseszinsen weitergegeben. So wird letztlich das neue Geld schon in seiner Entstehung geschmälert.

Nein, das ist nicht alles, denn ist das neue Geld auf dem Markt, wird sofort wieder gehamstert. Das geht in einer endlosen Spirale so weiter und die Deflation trägt Blüten. Irgendwann bekommen die Geldhamster Angst und wollen für ihren Sparstrumpf, bevor er überhaupt nichts mehr wert ist, Waren kaufen, ganz gleich in welcher Form. Sie rennen zu den Banken heben ab und die Menge ihres Geldes, das sich in der Bank ja auch noch vermehrt hatte (Zinsguthaben), ist nur noch teils vorhanden. Selbstverständlich hatte die Bank mit dem

Geld des Hamsters Geschäfte gemacht, sie hatte es für Zins und Zinseszinsen verliehen. Was jetzt passiert ist unausweichlich: Das, was man bei seiner Bank noch bekam, wurde sofort ausgegeben und zugleich wurden bei diesen guten Geschäften für den Handel die Preise ins unendliche nach oben getrieben, denn die hamsterten jetzt bei den Hamstern. Resultat: von der Deflation direkt in die Inflation.

Wie sollte sich das auch anders abspielen, denn Geldhamster, Banken, Spekulanten und Gläubiger agieren alle zusammen in diesem geschlossenen System. Während unten bei den abhängigen Arbeitern und Bettlern nur darauf gewartet wird, dass etwas abfällt. Sie leben von den Krümeln, die oben vom Tisch fallen. Sie sind währungspolitisch überhaupt nicht vorhanden, obwohl doch gerade sie letztlich auch die eigentlichen Verbraucher und Konsumenten sind.

Stellen wir jetzt das ganze System teils auf den Kopf, indem wir eine neue Weltnotenbank einführen, die monatlich die Zahlungsmittel, die von unten kommen, in die Weltbevölkerung als eine Grundversorgung einführt. Wenn die Kartellämter und Verbraucherschützer im Sinne des sozialen Wirtschaftens die Preise kontrollieren und die staatlichen Notenbanken die Zinsen vorgeben bzw. kontrollieren, dann kann überhaupt nichts passieren.

Ich weiß, dass ich es mir hier mit meinen Wissenslücken

zu einfach gemacht habe und möglicherweise auch Unsinn verzapft habe, aber vielleicht gibt es den jungen und weltoffenen Ökonom, der gerade sein Examen gemacht hat und der sich an dieser Stelle berichtigend einschalten möchte. Ich wäre ihm sehr dankbar.

Die Grundversorgung soll von ganz unten auf Milliarden von Einzelwegen in die gesamte Bevölkerung fließen und von der Sache her antizentralistisch sein. Sie ist frei von jedem Diktat und einfach nur logisch. Sie wird auf ihrem Wege genau das tun, was ihr Sinn ist. Sie wird Milliarden, ca. 90 Prozent der Menschheit, Geld zum Leben geben, die heute nichts oder zu wenig haben. Sie wird ein für allemal die Staatskassen sanieren und damit im wahrsten Sinne des Wortes *nachhaltig* sein.

Ich sehe keine Inflationsgefahr, die kann auch von unten, von Milliarden Einzelnen überhaupt nicht kommen. Und wenn dieses Geld, diese Zahlungsmittel nach oben fließen? Sie werden wohl zum großen Teil irgendwie oben verschwinden. Das ist nun mal so, sogar im Kommunismus. Ich wüsste auch nicht, wie man das ohne diktatorische Maßnahmen ändern könnte. Aber ist das Geld oben angekommen, wie soll es in nur wenigen Händen inflationären Einfluss bekommen?

Dass die oben – wie soll ich es sonst nennen – eine Inflation provozieren, ist widersinnig, denn auch sie sind, zwar ungewollt, aber wie das Leben so spielt, die

Nutznießer einer weltweiten Grundversorgung. Die einzige Inflationsgefahr, die ich sehe, ist, dass z.B. ein Picasso, der heute 100 Millionen kostet, dann 1 Billion kosten könnte. Wen interessiert das schon? Die erneuerbaren Zahlungsmittel haben auf ihrem Wege längst ihre Arbeit getan.

Sicher habe ich sehr vieles, was bei einer solchen Veränderung der Volkswirtschaften in unserer Welt zu berücksichtigen wäre, nicht erwähnt und bedacht, da ich es einfach nicht weiß. Ich bin ein politisch interessierter Mensch, der mit 64 Jahren und nur 8 Jahren Grundschule eine Alternative aufzeigen will. Ein Demokrat, der nur demokratisch denken kann.

Es wäre das Anliegen von weltweiten Experten, über ein solches Vorhaben zu diskutieren. Nur wenn dieses Zusatzsystem flächendeckend geschaffen würde, hätte es eine Chance.

Zurzeit gibt es keine mir bekannten Ideen oder Ansätze zu Veränderungen, die zu einer Welt führen, die wir noch nicht kennen und in der heute noch unlösbare Probleme nur noch belächelt werden würden. Eine Bewegung, die sich die Erschaffung solch einer neuen Welt zur Aufgabe macht, wäre ein Quantensprung in der Geschichte der Menschheit.

Vermeidung von Inflation

Inflation kann vermieden werden durch eine lückenlose Zins- und Preispolitik. Leider geht das, wiederum wie fast alles heute in einer globalisierten Welt nur, wenn da alle Nationen mitspielen.

Hat man die Preiskalkulationen, der Erzeuger und des Handels, +/- 5 Prozent mit Hilfe der Aufsicht von Kartellämtern, Wirtschaftsministerien, Verbraucherministerien und Finanzämtern bei Strafandrohung unter Kontrolle ist die Inflation, bis auf minimale Schwankungen, die unwesentlich sind, beendet. Internationale stabile Preise lassen schlicht und einfach keine Inflation zu.

Bei den Zinsen gibt es zwei Möglichkeiten. Die eine - man schafft die Zinsen schlicht und einfach ab und ersetzt sie durch eine einmalige Gebühr, das wäre die ideale Lösung und würde alles, was Spekulation auf Zinsen anbelangt ein für allemal beenden. Die andere Variante ist die Zinsen werden schlicht und einfach festgeschrieben, bei allen Anlagen und im Kreditgeschäft.

So einfach wäre die Inflation zu beenden, wenn es da nicht die Geldhaie gäbe, die diese Welt regieren und mit Hilfe von Heeren von Ökonomen, die das bestehende Desaster erfunden haben und es uns als ein Naturgesetz verkaufen wollen.

Diese Menschen verdienen ihre Vermögen durch unkontrollierbare Preise und Zinsen, eben mit Spekulation.

Reichtum und Wohlstand bedarf nicht dieser ausgearteten ökonomischen Regel- und Tatsachenfälscher, sondern der Hände und Kopfes Arbeit, sowie korrektem kaufmännischen Handeln.

Arbeit und Grundversorgung

Ein Gegner der Grundversorgung kann jetzt berechtigte Bedenken äußern. Ein einfaches Beispiel ist häufig zu hören: Wenn alle so viel Geld bekommen, wer putzt dann noch die Klos?

Ich stelle mir das so vor: Ein Mindestlohn in Höhe der Grundversorgung wird dieses Problem lösen. Wir sollten die kleinen Hamster, die jetzt in Massen auftreten, nicht unterschätzen und die Grundversorgung nicht überschätzen, denn letztlich gibt sie dem Einzelnen nur die Möglichkeit, auch ohne Arbeit einigermaßen zu leben.

Machen wir die Augen auf, dann werden wir erkennen, dass es solche Grundversorgungen in Ländern mit hohen sozialen Standards bereits gibt. Ja, und seltsamer Weise haben die meist eine geringe Arbeitslosigkeit.

Ich glaube, in jedem Menschen steckt der Wille, sich schöpferisch zu betätigen, Weiterzukommen und zur Selbstbestätigung in Form von Anerkennung durch andere. Arbeit bedeutet, sich im Großen und im Kleinen zu verwirklichen und Teilhabe an der Gesellschaft. Nur haben viele diese Möglichkeit nicht mehr, wenn sie zuhause sitzen, von Sozialhilfe leben müssen und vom Berufsleben und überhaupt vom Leben abgeschnitten sind. Es gibt keine Arbeitsplätze, die ihnen offenstehen

und die nur für wenige von ihnen zugänglich sind. Diese Menschen verlieren ihr Selbstvertrauen und gleiten teils in tiefe Depressionen, begleitet von starkem Alkoholkonsum und Vereinsamung. Es fehlt an Selbstvertrauen, Betätigungsfeldern, Ablenkung und sozialem Austausch – das alles findet man bei der Arbeit. Übrigens die Forderung, *die sollen doch arbeiten gehen*, ist schwachsinnig, wenn es in einer Gesellschaft nicht genug Arbeit gibt und nur sehr wenige, die wirklich nicht arbeiten wollen.

Die weltweite Grundversorgung würde einen großen Aufschwung, wie es ihn noch nie gab, mit sich bringen. Arbeitsplätze sind dann keine Mangelware mehr, sondern im Überfluss vorhanden. Sie werden nie alle zu besetzen sein.

Die, die jetzt immer noch nicht nach einer Arbeit suchen, die ihnen entspricht, wird auch meine Vision nicht überzeugen. Sie wollen einfach nicht und dabei sollte man es auch belassen. Man wird den Kleptomane nicht vom Klauen abringen, aber man kann auch einen ehrlichen Menschen nicht zum Dieb machen. Warum jemanden zur Arbeit zwingen, der so nur Unfrieden unter seinen Kollegen verbreiten und sie belasten würde.

Abschöpfung von Mitteln

Die Abschöpfung von zu vielen vorhandenen Geldern an einer Stelle dürfte schwieriger sein, als die Schaffung von Zahlungsmitteln. Was mit den Mengen an Geld geschehen kann, die oben angeschwemmt werden, möchte ich im Folgenden näher diskutieren.

Ist es von Nöten, diese Mittel in irgendeiner Form abzuschöpfen und zu vernichten oder einen Rücklauf zur Weltnotenbank zu realisieren? Hier eine für den einen oder anderen spaßige, utopische oder sogar richtige Antwort: Vielleicht sollte man diese Überschüsse der NASA und der Wissenschaft zur Verfügung stellen. Die erfinden und entdecken neue Dinge, bauen Raumschiffe und finden in der Weite des Universums neue Planeten, die besiedelt werden können.

Für Abschöpfung, Rückführung oder Vernichtung von Finanzen haben wir natürlich schon heute ein ganzes Regiment von Instanzen und Ökonomen, die, z.B. in der letzten Finanzkrise, bewiesen haben, dass sie mit solchen Problemen, wenn sie entstehen, arbeiten können. Eine solche Sache muss sicherlich in die Hände von Fachleuten gelegt werden, die dabei sensibel vorgehen.

Ich meine, wenn ein Mensch mehrere Milliarden Dollar

gehört hat, was auch heute nicht selten ist, und wie Dagobert Duck darin schwimmt, sollte man ihm diesen Spaß lassen, doch wenn es das zusätzliche Finanzsystem gefährdet, muss eine Kontrollinstanz einschreiten.

Die ersten Jahre in einem neuen sozialen und zukunftsweisenden Finanzsystem bedürfen wohl keiner Abschöpfung, denn der hohe Nachholbedarf wird die Mittel wie Butter schmelzen lassen, bei uns und vor allem in ärmeren Ländern. Vielleicht benötigt man noch mehr Mittel als vorhanden sind. Werden diese Mittel überhaupt bei der Umgestaltung unserer derzeitigen Welt mit ihren vielen Problemen reichen? Denn für das, was getan werden muss, wird eine Unmenge an Mitteln fließen müssen. Ich glaube bei dem, was alles zu tun ist, wird es Jahrzehnte dauern bis zu viele Mittel in Umlauf sind. Aber man sollte dies aufmerksam verfolgen und wenn nötig gegensteuern, etwa durch Rückläufe an die Weltversorgungsgesellschaft.

Niemand auf dieser Welt hat auch nur die geringste Ahnung oder Erfahrung, was eine so einschneidende Veränderung in der Welt der Finanzen alles mit sich bringen wird. Eine wissenschaftliche Untersuchung könnte hier aber Klarheit schaffen.

Das Resultat

Es kann nicht heißen, wie wir es jeden Tag hören: *Es gibt kein Geld für dies und das*, das mag in diesem System richtig sein, aber das System ist falsch.

Mit einem zusätzlichen Finanzsystem würde alles schnell und flüssig von der Hand gehen: Um den Hunger in der Welt braucht sich keiner mehr zu sorgen, es gibt ihn nicht mehr! Die Finanzmärkte und die Spekulation sind keine Gefahr mehr, sie wurden neutralisiert. Die Binnenmärkte werden so stabil, dass z.B. eine neue Bankenkrise oder auch jede andere Krise, wie die Eurokrise, sie nicht erschüttern könnten. Finanzkrisen gehören dann der Vergangenheit an, denn keine Krise, gleich welcher Art, könnte einem so stabilen System Schaden zufügen, in keinem Mitgliedsstaat, nirgendwo auf der Welt. *Dieses System ist schlicht, im Sinne des Wortes, nachhaltig.*

Die Länder mit der besten Bildung würden die Exportländer der Zukunft sein. In Forschung und Bildung gäbe es permanenten Wettbewerb, der zu neuen Entwicklungen und Fortschritt führt.

Alles, worüber wir heute diskutieren, wie z.B. über den Einsatz von Pflegepersonal, Erziehern, Lehrern, Sozialarbeitern, Polizisten, Richtern und anderem Personal, das bisher zu wenig vorhanden ist und

dringend gebraucht wird, könnte mit der Grundversorgung angepackt werden, denn es stehen ausreichende Mittel zur Verfügung. Die Liste, der zu besetzenden Stellen im öffentlichen Dienst ist sehr lang und könnte jetzt abgearbeitet werden.

Rechnen Sie einfach selbst einmal, welche Summen den Staaten mit der Grundversorgung zur Verfügung stehen würden.

Bildung wäre in allen Mitgliedsstaaten kostenlos und für jeden möglich. Es gäbe hier keine finanziellen Schranken mehr. Wäre es gestern schon so gewesen, hätten wir die heutigen Probleme nicht. Nach meiner Meinung könnte jetzt jeder, der Wissen, Bildung, Erfahrung und Mut besitzt, so reich werden wie er will – und denen, die bereits besitzen, wird nichts genommen und denen, die noch nichts haben, wird gegeben.

Der amerikanische Traum kann für die Menschen Wirklichkeit werden. Überall auf unserem Planeten.

Der Arbeiter, der die Räder am Laufen hält, würde gut verdienen, wenn er es nur will. Arm an finanziellen Mitteln könnte niemand mehr werden, da die Weltversorgungsgesellschaft ihm ein ausreichendes Einkommen sicherte, auch wenn er nicht arbeiten kann oder will.

Alle Menschen und die Regierungen der Mitgliedsstaaten wären, was ihre Zahlungsmittel anbelangt, auf der sicheren Seite und hätten zumindest keine finanziellen Sorgen mehr. Staatsschulden würden zurückgezahlt und für immer verschwinden.

Die politische Farbenlehre und ihre gegenseitige Konkurrenz könnte beendet und eine gemeinschaftliche und soziale Gestaltung in allen volkswirtschaftlichen Bereichen begonnen werden. Eine demokratisch-politische Mitte würde jetzt existieren. Alle politischen Richtungen könnten sich dort treffen, wenn es von dem Einzelnen gewollt wird. Jeder kann seine Meinungen, Ideen und Vorschläge einbringen und demokratisch streiten. Wahlen würden jetzt frei und unabhängig sein, was sie unter den derzeitigen Einflüssen wahrlich nicht sind, vor allem nicht in den ärmeren Ländern.

Diktatoren und Despoten müssten aufgeben, denn die Weltversorgungsgesellschaft nimmt ihnen allein durch ihre Existenz die Macht.

Die Rahmenbedingungen dieser neuen Gesellschaft sind zu gestalten und für die Politik wäre das Gestalten keine leere Phrase mehr. Sie könnte jetzt Arbeiten, ohne schlechtes Gewissen und ohne dummes Zeug plappern zu müssen.

Die Weltwirtschaft würde einen unbeschreiblichen Aufschwung erleben. Wissenschaftler und Forscher

hätten somit die Mittel, um vieles, was heute Utopie ist, zu verwirklichen. Wissen und Erfahrungen würden gesammelt werden, wie es nie jemand zuvor für möglich gehalten hätte. Die Mars-Mission könnte Realität werden und Raumstationen würden die Basis für die Erforschung des Universums bilden. Es klingt wie ein Traum, von dem ich aber weiß, dass das alles wirklich machbar wäre.

Unser Planet und unsere Umwelt sind krank und permanent bedroht durch die vom Menschen verursachte Zunahme der Treibhausgase, nur eine Bedrohung von vielen. Die Menschheit wird, wenn es so weitergeht, aussterben. Eine Klimaerwärmung um 2 Grad bis 2050 ist schon vorprogrammiert und soll verantwortbar sein. Aber wird es wirklich bei diesen 2 Grad bleiben? Solche Prognosen sind unsicher und schwer zu bestätigen. Wer weiß schon heute, was im Jahre 2050 geschieht? Vielleicht existieren wir dann schon nicht mehr? Wissenschaftler und Forscher müssen daher schnell an einer Lösung arbeiten.

Dort, wo es heute noch keine Autos und öffentliche Verkehrsmittel gibt, wird es welche geben, auch wenn die Industrie dieser Nachfrage nicht sofort nachkommen und es am Anfang viele wirtschaftliche Engpässe geben kann. Alle Fahrzeuge sind z.B. umweltfreundlich durch Elektromotoren oder Wasserstoffantrieb oder durch andere CO₂-freie Triebwerke zu betreiben und das sollte auch bei Schiffen so sein. Eine Infrastruktur über solche

Geräte kann geschaffen werden. Wissenschaft und Forschung werden auch für den Luftverkehr ein CO₂-freies Triebwerk entwickeln. Die gesamte Versorgung könnte zukünftig mit erneuerbaren Energien erfolgen. Viele Technologien, die jetzt gebraucht werden, sind schon vorhanden und können mit hoher Energie und Geschwindigkeit weiterentwickelt werden. Die Mittel dafür fehlen nicht mehr, sie stehen zur Verfügung.

Es besteht jetzt sogar die Möglichkeit, Technologien zu entwickeln, die das Treibhausproblem rückgängig machen. Eine wichtige Aufgabe, welche die Wissenschaft jetzt lösen könnte. Auch die Atommüllentsorgung gehört zu diesen Herkules-Aufgaben.

Der Zug in die Zukunft nimmt Gestalt an und an Tempo auf. Das herkömmliche Vorgehen der Politik ist bald schon Geschichte. Waren Umweltmaßnahmen bisher so teuer, dass sie keiner bezahlen konnte, so können jetzt einige umweltrelevante Ziele verwirklicht werden.

Erneuerbare Energien müssen weltweit und reichlich zur Verfügung stehen und miteinander vernetzt sein. Ihre gelieferte Energie muss leicht transportier- und speicherbar sein. Wenn an einem Platz auf der Erde die Sonne nicht scheint oder kein Wind weht, darf es nicht zum Stillstand kommen, sondern es muss immer weitergehen.

Das Recycling-System muss weiter ausgebaut und die Abfallprodukte in einem Kreislauf zur Wiederverwendung aufbereitet werden.

Der kolossale und permanente Wirtschaftsaufschwung, der in den Mitgliedstaaten durch die Grundversorgung der Weltversorgungsgesellschaft entsteht, muss durch klügste Umweltpolitik reguliert werden. Mit vollkommen neuen Voraussetzungen kann die Umweltpolitik jetzt arbeiten. Sie ist nicht mehr das Schreckgespenst der Politik, sondern kann auf die Verhältnisse reagieren und diese entsprechend gestalten.

Ein paar Schwachköpfe, die es nicht verstehen oder ertragen, dass auch Wohlstand unten angekommen ist, werden sicher ihr Veto einlegen. Sie werden mit den dümmsten Sprüchen kommen und alles zerreden und darauf bedacht sein, eine solche Situation als gefährlich darzustellen oder sie einfach nur als utopisch und nicht machbar abzutun. Sie werden, wenn nötig, wie es früher in den Kirchen üblich war, Latein sprechen, das sie selber nicht verstehen.

Ich denke, einige Menschen haben sich schon mit ähnlichen Gedanken beschäftigt, und ich frage mich: *Warum tut keiner etwas, denn es ist doch machbar?* Man müsste zumindest solche Möglichkeiten einmal diskutieren und in Erwägung ziehen, aber stattdessen geschieht nichts dergleichen und das alte Desaster geht weiter.

Sicher wird der eine oder der andere sagen, ich sei verrückt oder er wird fragen, wo ist der reale Gegenwert, was ist mit Rückflüssen an die Weltversorgungsgesellschaft? Es gibt keinen Gegenwert und auch heute existiert dieser Gegenwert real nicht mehr, das ist nur eine Legende über das Geld, das auf diesem Planeten kursiert. Goldreserven oder auch Wirtschaftsgüter sind im Vergleich nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Der Gegenwert für dieses Konzept sind die Menschen und ihre verbesserten Lebensbedingungen sowie die Gestaltung einer neuen Welt, die Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung in der Armut und Hunger endlich überwunden werden können.

Ist dies alles eine Phantasie oder reale Chance? Wir können es beeinflussen, denn Lösungen, damit Hungersnöte, Kriege, Terrorismus, soziale Probleme und vieles mehr für immer zur Vergangenheit gehören, liegen auf der Hand.

Die *Weltversorgungsgesellschaft* ist die schärfste Waffe, die je konzipiert wurde. Sie wird ohne Blutvergießen Kriege beenden und wahre Demokratie und Frieden bringen. Durch eine Filiale der Weltversorgungsgesellschaft im Gazastreifen z.B. würde die Hamas die Waffen niederlegen, die Menschen würden in ihrem Glauben und in ihrer Kultur in Frieden zusammenleben und Israel und Palästina würden

zusammenrücken und vielleicht zu einem Staat verschmelzen, so wie es früher war.

Auch in Afghanistan könnte damit der schon Jahrzehnte dauernde Bürgerkrieg beendet sein. Kein Taliban kann und wird sich dieser Entwicklung in den Weg stellen, denn sie sind selbst zum größten Teil arme Menschen, die sich bessere Lebensbedingungen erhoffen. Die Menschen, die diesen Krieg vorantreiben, würden die Macht durch ihr Geld verlieren. Schon die Ankündigung eines solchen Systems könnte dafür sorgen, dass Konflikte und Kriege abnehmen.

Drogen würden vom Markt verschwinden und nicht mehr subventioniert, wie es heute in Afghanistan und vielen anderen Ländern geschieht. Denn in den Standards der Weltversorgungsgesellschaft wird der Anbau von Drogen verboten werden. So einfach ist das, wenn die Macht des Geldes durch anderes Geld gebrochen wird.

Die Menschen werden mit dem System der Weltversorgungsgesellschaft ihren Weg zum Frieden, auch unter sich, finden.

Die Kriminalitätsstatistiken dürften nach unten sinken. Jeder kann ohne Furcht bei Nacht mit der U-Bahn fahren, auch in den schlimmsten Gegenden, denn es wird sie so nicht mehr geben. Auf den Straßen wird es keine, durch Armut gezeichnete Menschen mehr geben.

Ganz verschwinden wird die Kriminalität nie, aber es gäbe vielleicht mehr Polizei und Richter und genügend Psychologen, die helfen könnten.

Die Kinder und Jugendlichen könnten sich jetzt verwirklichen und wären nicht mehr die Benachteiligten und ärmsten der Gesellschaft. Sie hätten Zukunft.

Integration wird automatisch stattfinden, denn niemand ist mehr abhängig von einem Arbeitsplatz in einem anderen Land. Kulturen werden verschmelzen und doch wird jeder er selbst bleiben dürfen, so dass wir alle im Ganzen zusammenrücken werden. Ein neues Bildungssystem wird das Fundament dafür sein.

Christliche und moslemische Gläubige könnten dabei helfen, die Probleme in der islamischen und christlichen Welt zu lösen. Die moslemische Kultur war lange Zeit eine anerkannte Hochkultur, die Großes vollbracht und geleistet hat und lange Zeit in Zivilisation und Wissenschaften dem Christentum weit überlegen war. Der Moslem kann stolz darauf sein und wird es mit Hilfe der weltweiten Grundversorgung wieder werden.

Ich könnte noch weitere positive Beispiele aufführen, die eine Grundversorgung durch die Weltversorgungsgesellschaft mit sich bringen würde. Mit diesem volkswirtschaftlichen Finanzkonzept ist vieles machbar. Es muss nur verwirklicht und gestaltet werden. Wir alle sollten unseren Teil zu seiner Verwirklichung beitragen.

Machen alle mit?

Globalisierung gab es schon immer und wird es immer geben, sie ist unvermeidbar und Fortschritt, denn durch sie können sich die Nationen näher kommen. Allerdings sollte dies auf einem ganz anderen Niveau geschehen, wie es derzeit passiert. Das neue Finanzsystem wird eine soziale und gerechte Globalisierung schaffen. Wir werden alle nicht nur wirtschaftlich zusammenrücken, wenn durch die Weltversorgungsgesellschaft eine Globalisierung ohne gegenseitige Erpressung entsteht.

Für China z.B. wäre die Grundversorgung der Weltversorgungsgesellschaft das richtige Instrument, um das Land bei seinem Aufschwung zu unterstützen. Würde China die *erneuerbaren Zahlungsmittel* als kapitalistisches Teufelszeug ablehnen?

Das Einkommen und die Bereitstellung von genügend Arbeits- und Bildungsstätten in diesem Riesenreich kann die kommunistische und maoistische Lehre nicht allein sichern. Die Chinesen wissen das besser als ich und haben schon gehandelt. Das zeigt sich in der heutigen widersprüchlichen Situation in China. Das Land befindet sich im Aufbruch in eine neue Zeit, in der sich das Leben mit rasanter Geschwindigkeit bewegt. Nur Niemand weiß, wohin das wirklich führen wird, auch die Chinesen nicht.

Die chinesische Regierung muss sich permanent nach außen wehren und wird in seinen inneren Reformen durch stetigen Druck von außen erheblich beeinflusst. Die dortigen Lebensbedingungen werden zum Fiasko hochgespielt und bei diesem Druck und der Bevormundung durch das Ausland kommt es zum Gegenteil von dem, was man vorgeblich erreichen will. Mancher Politiker hierzulande glaubt, es gehöre zum guten Ton über Chinas Verstöße gegen die Menschenrechte zu schimpfen. Was dabei herauskommt, konnten wir beim Klimagipfel in Kopenhagen erleben. Weit entfernt von einer sachlichen Diskussion war es letztendlich nachteilig für eine für uns alle lebenswichtige Frage.

China wird seinen Weg alleine finden müssen, aber dafür braucht es Ruhe und Zeit. Die Menschenrechte wird dieses Land ganz bestimmt allein vollkommen verwirklichen. Es gibt keinen anderen Weg und man weiß das in China.

China ist eine Nation, der viele Herausforderungen bevorstehen. Mit Unterstützung der Weltversorgungsgesellschaft hätte das Land Kraft und Mittel, um seine Probleme vollkommen zu lösen. Der Stolz dieser großen Nation wird durch die Annahme der Mittel der Weltversorgungsgesellschaft nicht gebrochen. Alle können diese Mittel bekommen, wenn die Standards eingehalten werden. Warum sollte sich eine Nation aus falschem Stolz verweigern? Es geht hier um

viel mehr. Es geht um eine friedliche und harmonische Welt. China wird sich weiter entwickeln und bei der Schaffung einer anderen Welt mithelfen. Von China, Russland, Europa, den USA und vielen anderen Ländern hängt es ab, in ein neues Zeitalter aufzubrechen.

Russland halte ich für so beweglich, interessiert auf eine neue Sache zuzugehen. Die Menschen haben bereits die Auflösung der Sowjetunion erlebt und bewiesen, dass sie, wenn es nötig ist, unkonventionell handeln können.

Amerika strahlt, bei allen offenen Fragen zu Krieg und Kapital, doch sehr viel Vertrauen für die Gemeinschaft aus. Vielleicht werden sie sich beteiligen, vielleicht ist der wohlhabende und liberale Amerikaner auch gegen eine Verbesserung der Weltsituation?

Letztlich werden alle Staaten irgendwann mitmachen, spätestens dann, wenn sie einen Plan B brauchen.

Ich würde gerne jeden direkt fragen. Aber wie? Machen wir doch eine Befragung und fragen wir zusammen die Menschen in allen Nationen und uns selbst. Fragen wir die Chinesen, ob sie ihren Stolz überwinden können und das tun, was getan werden muss.

Wenn wir nicht zusammenkommen, ist irgendwann unsere Welt verloren. Regierungen werden vielleicht zögern, sich überhaupt nicht äußern und lieber mit wehenden Fahnen ihre Wege weitergehen.

Daneben gibt es einige Diktatoren und andere Egoisten, die die Bevölkerung unterdrücken und quälen. Diese Despoten werden ihr Veto einlegen, da bin ich mir sicher. Aber sie bilden nur eine Minderheit. Auch gibt es die, die anderen nichts gönnen. Sie werden die Schlimmsten sein, aber sie sind in der Minderheit.

Änderungen, die durch die Mehrheit der Bevölkerung hervorgerufen werden, gibt es. Das Volk steht an erster Stelle, wie die Deutschen es etwa 1989 erlebten. Die Menschen haben ihre Unzufriedenheit ausgedrückt und sich gegen das System entschieden, und sie haben eine Mauer von heute auf morgen zum Einsturz gebracht.

Einladung zu einer Diskussion

Eine weltweite Diskussion zu diesem möglichen Weg muss angeregt werden, und jeder, der diesem zusätzlichen Finanzsystem eine Chance gibt und die Konsequenzen verstehen kann, sollte hierzu einen Diskussionsbeitrag liefern. Alle Menschen aus allen Staaten und Kulturen dieser Welt sind aufgerufen zum Mitreden und Diskutieren.

Es wird niemandem genommen, es wird nur gegeben. Wer will sich dem ernsthaft entgegenstellen oder entziehen?

Mein Konzept mag vielleicht verrückt klingen, aber der Kritiker, der sich solch einer Idee entgegenstellt, sollte meine Thesen nicht nur als wirr und utopisch bezeichnen, sondern ehrlich seine Anmerkungen und Bedenken äußern und Gegenargumente offen darlegen. Vielleicht ergibt sich daraus tatsächlich eine weltweite, interessante und demokratische Diskussion.

Ich behaupte: *Dieses Finanzsystem ist das Werkzeug, das alle Probleme stemmen kann und weltweiten Frieden und die Rettung des Planeten schaffen wird.* Wer diskutiert mit mir? Vielleicht gibt es Medien, die diesen Aufsatz weltweit zur Diskussion stellen können. Meine Erlaubnis haben sie dafür.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen Anregung dafür geben, was für unser aller Wohl unternommen werden kann und die nachvollziehbar waren. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, in diesem Aufsatz zu lesen.

Wolfgang Bergmann